

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Inserate werden am Tage vorher bis Mittags
12 Uhr, besonders umfangreiche jedoch nur bis
Vormittags 10 Uhr angenommen.

Vierteljährlicher Abonnementspreis:
In der Expedition und in den Commanditen 60 Pf.,
durch den Colporteur ins Haus gebracht 70 Pf.,
bei der Post 75 Pf., durch den Briefträger oder
Landboten 1 Mark.

Inserionspreis:
für die einspaltige Petit-Zeile oder deren Raum 15 Pf.,
im Reclamentheil 30 Pf.
Beilagegebühren:
24 Mark.

Kreta.

Die Lage ist noch in keiner Weise geklärt. Nachdem die Mächte wiederholt Griechenland ausgedrängt hatten, die Torpedoflotte zurückzuziehen, ohne daß sie damit einen Erfolg erzielt hätten, hat der deutsche Kaiser den Mächten die Blokade des Sträus vorge- schlagen und bereits die Zustimmung der meisten Mächte gefunden. Auch wird über eine Verstärkung der europäischen Kriegsschiffe vor Kreta verhandelt, um die Blokade über die Insel selbst verhängen zu können. Das Alles sieht die Griechen aber ebenso wenig an, wie die jetzt erfolgte Besetzung von Kanea. Retthymo, Randia und Sitia durch die Mächte. Während sich die türkischen Truppen in Kanea mit der Befestigung der Außenwerke beschäftigen und die Officiere der Mächte diese Befestigungen inspizieren, steht der Commandant der griechischen Truppen, Oberst Bassos, bei Gonia und Platania aus allen Theilen der Insel die Aufständischen heran. Die Zahl der Letzteren soll sich vorgestern bereits auf 6000 belaufen haben; in den nächsten Tagen dürfte sie 20000 betragen. Die Bewohner des Districtes Retthymo haben die Vereinigung mit Griechenland proclamiert. Oberst Bassos richtet im Namen des Königs von Griechenland eine Verwaltung auf Kreta ein, veranlaßt Municipalwahlen und setzt Mairets ein in den Städten und Dörfern, mit Ausnahme der vier von den Mächten besetzten Städte. Bei dem am Sonntag auf der Halbinsel Akrotiri stattgehabten Kampf sind fünf Christen getödtet und zehn verwundet worden. Am Mittwoch sind neue griechische Truppen nicht weit von Kanea gelandet, ohne daß auch sie von den Kriegsschiffen der Mächte gebindert worden wären. Ob hier eine ab- sichtliche Nachlässigkeit vorliegt, oder ob das zerklüftete Küstenterrain der Griechen begünstigt hat, ist noch nicht recht klar. In Kanea hatte der griechische Consul auf dem Consulat die griechische Fahne gehißt, hat sie aber auf Verlangen der Admirale wieder einzuziehen müssen. Der Postort schreibt man die Absicht zu, zwei Ge- schwader auszurüsten und nach Kreta zu senden, wozu der neue türkische Militärcommandant Tewfik Pascha gestern mit drei Bataillonen abgegangen ist. Der türkische Kriegsminister hat vom Marineminister 25 Transportschiffe beansprucht, letzterer verlangt einen außerordentlichen Credit von 500 000 Pfund.

Ueber Kretas künftiges Geschick ist heute noch nichts zu sagen. Jedensfalls werden die Mächte die Occupation der hauptsächlichsten Küstenpunkte noch geraume Zeit austret erhalten müssen. Ob man daneben die griechischen Truppen auf den andern Punkten der Insel unbehelligt schalten und walten lassen wird, das ist noch nicht entschieden. Die Frage wird aber acut, sobald die Flotten ankommen. Wenn in gewissen Blättern behauptet wird, die Mächte werden Kreta vollständige Autonomie verschaffen, wohl gar von der Pforte verlangen, daß Prinz Georg von Griechenland zum Generalgouverneur von Kreta eingesetzt werde, so ist dies natürlich verfrät. Ehe man das endgiltige Schicksal der Insel in Erwägung zieht, muß dieselbe beruhigt werden; und das ist nicht möglich ohne die Entfernung der griechischen Truppen.

Parallel mit der kretischen Frage geht die noch ungleich wichtigere, ob sich ein Landkrieg zwischen der Türkei und Griechenland wird vermeiden lassen. Die Griechen sind außerordentlich kriegslustig; auf ihre Stimmung läßt die angebotene Blokade des Sträus keinen niederdrückenden Einfluß aus. Die Truppen eilen zur Grenze. Prinz Nicolaus ist am Mittwoch ebenfalls nach Thessalien abgegangen. Bei der Abreise wurden ihm die lebhaftesten Kundgebungen dargebracht. Natürlich ist auch die Pforte nicht mäßig. Auch von türkischer Seite werden die Truppen an der Grenze verstärkt, die albanesischen Stämme bewaffnet und Wajschibozuscharen gebildet. Der Verkehr der griechischen Seehandlung in Konstantinopel mit der Pforte beschränkt sich z. B. auf die Erledigung der laufenden Geschäfte.

Die europäischen Völker sind mit ihren Sympathiebezeugungen zurückhaltend. Griechenfreundliche Demonstrationen haben bisher nur in Italien und in Frankreich stattgefunden, u. zw. zumeist nur von Studenten. Versuche in den Parlamenten Frankreichs und Englands, auf die bezüglichen Regierungen einzuwirken, sind fehlgeschlagen. Die Mächte werden

also augenscheinlich durch die Völker nicht von dem Wege abgedrängt werden, den sie sich vorgezeichnet haben. Hoffentlich gelingt es ihnen, die Wirren auf Kreta zu beschränken und schließlich einen Zustand herbeizuführen, der eine längere Zeit friedlicher Entwicklungen verbürgt.

Tagebereignisse.

Der Kaiser stattete am Mittwoch Vormittag dem Reichskanzler Fürsten Hohenlohe einen längeren Besuch ab und begab sich dann zum englischen und zum österreichisch-ungarischen Botschafter. Abends wohnte das Kaiserpaar dem Subscriptionsballe im Opernhaus bei. Gestern begab sich der Kaiser mit der Kaiserin nach Schöneberg zur Luftkammer-Abtheilung und wohnte dem Aufstieg eines Luftballons bei, hörte später Vorträge und reiste am Abend nach Jagdschloß Hubertusstock, wo er mehrere Tage zu verweilen gedenkt. — Wie an anderer Stelle erwähnt, hat der Kaiser die Initiative ergriffen, um die Mächte für eine Blokade des Sträus, des Hafens von Athen, zu gewinnen. Er soll über die Landung der griechischen Truppen auf Kreta sehr erbittert gewesen sein und gesagt haben, daß sich Europa bei dieser Gelegenheit geradezu lächerlich gemacht habe. Auch soll er an den Jaren telegraphisch haben, er wünsche mit demselben eine persönliche Aussprache über die Orientdinge; ein Blatt will sogar wissen, daß sich Kaiser Wilhelm im Monat März nach Petersburg begeben wird.

Die Aeußerungen des Kaisers auf dem Essen bei dem Finanzminister sind in conservativen Blättern noch immer Gegenstand der Erörterung. Jetzt wird der „Schles. Jtg.“ aus Berlin „aus bester Quelle“ versichert, daß der Kaiser gerade das Wort „Cartell“ wiederholt gebraucht, aber nur in dem Zusammenhang, daß er einem nationalliberalen Führer gegenüber sich recht scharf gegen ein Mitmachen der Nationalliberalen bei der Vereinigung aller Liberalen ausgesprochen hat.

Der Bundesrath hat gestern dem Entwurf eines Gesetzes für Eliaß-Lothringen, betreffend den Geschäftsbetrieb der öffentlichen Vorhufklassen, sowie einem Urtrage auf Abänderung der Umweisung zur zollamtlichen Prüfung von Mählenfabrikaten die Zustimmung ertheilt. Von dem Schlussprotocoll der deutsch-russischen Conferenz zur Beratung verschiedener handelspolitischer Fragen wurde Kenntniß genommen. Die Reichstagsbeschlüsse, betreffend den Vogelsschutz, wurden dem Reichskanzler als Material überwiesen.

Die Bimetallisten haben große Hoffnungen auf die Anwesenheit des Hauptes der amerikanischen Geldverschlechterer, des Senators Wolcott, in Berlin gesetzt. Im Hinblick hierauf schreibt die „N. A. Z.“ offiziell: „Der Reichskanzler, Fürst zu Hohenlohe, empfing gestern den Besuch des nordamerikanischen Senators Wolcott, welcher durch den Botschaftsrath Jackson bei ihm eingeführt wurde. Wenn einzelne Blätter daran weitgehende Folgerungen knüpfen, so bemerken wir dem gegenüber, daß es sich nach unseren Informationen dabei lediglich um einen Höflichkeitssuch gebandelt hat.“

Der frühere Landtagsabgeordnete Margarine- fabrikant J. H. Mohr hat dem Altonaer Wahl- comite mitgeteilt, daß er bei seinem Verzicht auf das Landtagsmandat beharrt. — In der Untersuchungsfrage gegen v. Zausch ist die Voruntersuchung am Donnerstag geschlossen worden. Die Aktenstücke sind nunmehr zur Erhebung der Anklage wegen Meineides, schwerer Urkunden- fälschung und Betruges an die Staatsanwaltschaft abgeleitet worden. Ein ungeheures Material hat sich während der 2 1/2 monatigen Voruntersuchung ange- sammelt.

Neue Unruhen werden aus Deutsch-Süd- westafrika gemeldet. In Gobabis ist ein Aufstand ausgebrochen. Es kam zu Kämpfen, bei denen, wie verlautet, zwei Mann der Schutztruppe überfallen und getödtet worden sind. Ein amtlicher Bericht liegt noch nicht vor.

In der französischen Deputirtenkammer wurde am Dienstag die Beratung des Budgets beendet und dasselbe im Ganzen mit 453 gegen 46 Stimmen angenommen.

Das englische Unterhaus hat am Dienstag nach dreitägiger Debatte mit 355 gegen 150 Stimmen

die zweite Lesung der Unterrichtsbill angenommen. — Gestern erklärte im Unterhause der Staatssecretär für die Colonien, Chamberlain, der englische diplo- matische Agent in Transvaal habe am 16. d. Mts. telegraphisch gemeldet, daß er von der Transvaal-Regierung eine Note erhalten habe, mit der Aufforderung, an den Gouverneur der Cap-Colonie, Lord Rosmead, die Entschädigungsforderung für den Einfall Jamesons und der Truppe der Chartered Com- pany zu übersenden, welche von der englischen Regierung gezahlt oder deren Zahlung dort durch sie veranlaßt werden soll. Der Betrag des Entschädigungsanspruches zerfalle in zwei Haupttheile, deren erster für Sachschäden im Ganzen 677938 Pf. Sterling anseht. Der zweite beziffert die Forderung für den moralischen oder ideellen Schaden auf im Ganzen 1 Million Pfund Sterling. Die Transvaal- Regierung wünscht dabei zu bemerken, daß diese Ent- schädigungs-Forderung nicht die berechtigten Ansprüche einschließt, welche von Seiten einzelner Privatpersonen anlässlich des Vorgehens Jamesons erhoben werden könnten. — Seitens des parlamentarischen Unter- suchungs-Ausschusses betreffend den Einfall Jamesons in Transvaal wurde am Dienstag Rhodes in Betreff der Unterstützung des Aufstandes und des Einschmuggelns von Waffen von Seiten der De Beers-Gesellschaft in ein Verhör genommen. Er antwortete scharf, mitunter gereizt. Im Laufe der Ver- handlung wies Rhodes auf die Besetzung Kretas durch Griechenland hin, welche ohne Zweifel gegen das Recht sei und doch allgemein gebilligt werde.

Die Kamazanzahrt des Sultans ist am Mittwoch auf dem Wasserwege erfolgt und ohne Zwischenfall verlaufen. Die Jungtürken hatten in Proclamationen erklärt, der Sultan dürfe zwar nach Stambul gelangen, aber nicht mehr zurückkehren. Indes war die Ueberwachung so sorgfältig, daß sich die Jungtürken von einem Putsch keinen Erfolg versprachen.

Nach einer Meldung aus Capstadt mußte sich eine Streifabtheilung, bestehend aus 80 Mann berittener Scharfschützen, welche mit 20 Eingeborenen den Det- schuanahauptling Galkibwe bei Landberg ange- griffen hatte, vor der Uebermacht der Aufständischen und wegen Mangels an Wasser zurückziehen. Ein englischer Officier und ein Soldat wurden getödtet. Der Verlust der Aufständischen ist schwer.

Einer Depesche der „Sun“ aus Dallas (Texas) zufolge sind 300 Freiwilliger von dort nach Cuba abgegangen. Die Expedition soll von wohlhabenden Privatpersonen ausgerüstet sein.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 19. Februar.

* Die Stadtverordneten-Versammlung hat gestern die Ausnahme einer Anleihe von 1 1/2 Mil- lionen Mark beschloffen, ist also noch um 100 000 M. über die Magistratsvorlage hinausgegangen. Noch vier weitere Projekte wurden in den Rahmen derjenigen Ausgaben einbezogen, deren Bewältigung für die nächste Zeit als notwendig anerkannt wurde. Hoffentlich findet der Beschluß, diese Anleihe nicht mit 1 1/2 pCt., sondern mit 1 pCt. zu tilgen, die Genehmigung der Regierung. Der zweite wichtige Beschluß der gestrigen Sitzung betraf die Feststellung des Stadthaushaltsplans pro 1897/98, der nach dem Magistratsantrag angenommen wurde, und die Verteilung der Gemeindesteuern. Auch in Bezug hierauf wurde im Einklang mit dem Magistrat be- schlossen, 133 1/3 pCt. Zuschlag zur Staatsein- kommensteuer zu erheben und die Realsteuern auf dem bisherigen Satze (140 pCt.) zu be- lassen. Das Nähere findet der Leser im Sitzungs- Bericht.

* Durch ein Versehen ist in der vorigen Nummer als Mitglied des Aufsichtsrathes der Firma Bergschloß- brauerei und Malzfabrik C. V. Wilh. Brandt, Actiengesellschaft, Herr Hermann Brandt angegeben worden. Das vierte Mitglied ist der Rentier Herr Heinrich Theodor Wilhelm Brandt in Bremen. Vorsitzender des Aufsichtsrathes ist Herr Banquier Moriz Herz, stellvertretender Vorsitzender Herr Rechts- anwalt Kleow. Der außerdem noch dem Aufsichtsrathe angehörige Herr Karl Voigt ist Fabrikdirector in Eichendorf.

* Das vorgestrige fünfte und letzte Sinfonie-Concert der gegenwärtigen Saison brachte uns eine Sinfonie, welche wir hier vielleicht überhaupt noch nicht, jedenfalls nicht im letzten Jahrzehnt, gehört haben: J. Haydn's Sinfonie Nr. 1, Es-dur, mit dem Gaulten-Wirbel. Gaultenwirbel eröffnet sie und leidet am Schluß des ersten Satzes nochmals wieder. Daher der Name der Sinfonie, die einen großen Reichtum einschmelzender Melodien aufweist und den Zuhörer ungemein fesselt. Die Durchführung derselben sowie der übrigen Concertstücke war, wie wir dies bei der Edel'schen Kapelle gewöhnt sind, recht gut, und das Publikum, soweit es erschienen war, zeigte allgemein große Befriedigung. „Soweit es erschienen war.“ Wenn man die Schwäche des Besuches an den ersten vier Sinfonie-Abenden in Betracht zieht, hätte man ein überfülltes Haus erwarten müssen. Dabon war keine Rede, wenn auch der Besuch etwas besser war, als an jenen Abenden. Es müssen viele Billets nicht benützt worden sein; selbst zum Verschicken der Billets war man also, wie es scheint, zu bequem. Diese Teilnahmslosigkeit, welche in den Leistungen der Kapelle doch sicherlich keine Erklärung findet, ist um so bedauerlicher, als sie geeignet ist, das Streben der Kapelle nach Vollkommenheit zu lähmen und schließlich die Darbietung von klassischer Musik seitens derselben gänzlich zu verhindern. Es heißt aber hier: wie das Haupt, so die Glieder. Das „Haupt“ ist hierbei die „Vereinigung zur Pflege guter Musik am hiesigen Orte“. Wie uns mitgeteilt wird, hat sich ein nicht geringer Theil dieser Herren, welche das Publikum alljährlich zur Teilnahme an den Sinfonie-Concerten auffordern, selbst nicht bei denselben blicken lassen; ja, es sollen sogar einige dieser Herren nicht einmal abonniert haben. Dann hat aber die Vereinigung mit dem schönen Namen ihren Zweck verfehlt, wenigstens in Bezug auf jene durch Abwesenheit glänzenden Mitglieder. So wie im letzten Winter kann dieser Zweig der Musik nicht weiter gepflegt werden; denn bei dieser Pflege geht er elendiglich zu Grunde. Am besten würde Herr Musikdirector Edel ja fahren, wenn er statt der Sinfonie-Concerte Adagio-Concerte gäbe mit musikalischen Schnurpfeifereien und mit Tiroler, Stettiner und Leipziger Couplets; einige ebenbürtige „Sänger“ hat er gewiß in seiner Kapelle. Aber dafür wird in Grünberg auch ohne ihn schon gesorgt, und es wird wohl niemand behaupten wollen, daß dadurch dem Verdienst nach guter Musik Rechnung getragen wird. Man wird sich also ernstlich fragen müssen, was gesehen soll, um wirklich eine gute Musik am Orte zu erhalten. Die Pause bis zum nächsten Herbst ist lang genug, um diese Frage in Erwägung zu ziehen und sorgfältig zu erörtern.

* „Renaissance“ betitelt sich das neue Lustspiel von Franz v. Schudhan und Franz Koppel-Gesfeld, welches gestern Abend im Stadttheater aufgeführt wurde. Ein Lustspiel in Versen — das ist wirklich eine Neuheit, und man durfte gespannt sein, ob dieses Unternehmen auch glücken würde. Nun, es ist sogar sehr gut geglückt. Freilich haben die Verfasser den Stoff nicht der gegenwärtigen Zeit entnommen, sondern aus das sechzehnte Jahrhundert zurückgegriffen. Die Menschen, die damals in Rom und in dem benachbarten Sabinergebirge lebten, sind nicht zu vergleichen mit den modernen Menschenkindern des heutigen Tages, sie erscheinen vielmehr als Außerer nat. In dieser Hinsicht ist den Verfassern die Charakteristik ihrer Figuren sehr gut geglückt, und dadurch erzielen sie die beste Wirkung. So fremd die Gestalten anfanglich dem Zuschauer dünken, so rasch findet er sich doch in den Ideengang hinein, der sie erfüllt. Die beiden Elemente des (theilweise unwilligen) Humors, der Vater Ventiboglio und der Magister Severino, wurden durch die Herren Director Bötter und Riemer in prächtigster Weise vertreten; beide rissen das Publikum oft zu stürmischen Nachrufen hin. Herr Bauer (als Maler Silvio) hatte gleich ihnen große Aufmerksamkeit auf seine Maske verwandt, in welcher er ein ganz anderer erschien, als im modernen Lustspiel, und gefiel auch im Spiel sehr gut; bei besonders pathetischen Stellen wird er gut thun, den Athem recht haushälterisch einzuhalten. Fr. Gartner war ihm eine würdige Partnerin; der Ernst, den sie im Beginn der Handlung zu markiren hat, wollte ihr indes weniger gelingen, als die Darstellung der erwachenden Liebe. Einen flotten Jungen gab Fr. Schmidt; die Rolle des Tutorino jagte ihr offenbar sehr zu, und so fand sie sich mit derselben in recht zufriedenstellender Weise ab. Ausgezeichnet war die naive und doch auch etwas verschämte Coletta von Fr. Dora Bötter. Fr. Norden gab die kleine Episode, die ihr als Modell zufiel, mit gutem Geschick, und Fr. Töbde schloß ihren Klag als Zotta gleichfalls trefflich aus. Das Publikum war, wie gesagt, bei bester Laune und applaudirte nach Kräften. Da Herr Director Bötter am Dienstag eine Wiederholung von „Renaissance“ geben wird, ist auch dem gestern fern gebliebenen Theaterpublikum Gelegenheit geboten, dieses hübsche Stück kennen zu lernen.

* Sonntag Nachmittag 4 Uhr findet im Stadt-Theater eine Vorstellung zu halben Preisen statt. Zur Aufführung kommt ein neues Stück „Diomed, der falsche Prinz“ nach dem Märchen von Hauff bearbeitet. Das Stück spielt im Orient, die Handlung ist sinnreich und ergötzlich für Groß und Klein. Durch farbenprächtige Costüme will die Direction auch für das Auge sorgen. — Montag kommt Mosers betteres Lustspiel „Krieg im Frieden“ zur Aufführung; das hübsche Stück wird gewiß auch dies Mal wieder eine Menge lustiger Besucher anziehen.

* Versehen sind gesehen worden, und da kann wohl auch der holde Lenz nicht mehr fern sein. In der That: wie ein sonniger echter Frühlingstag müßte

und der heutige an, obgleich draußen die Flur noch die weiße Schneedecke zeigt und in der Stadt schmutzgraue Elshäusen aufgestapelt sind, die Quellen unzähliger Bäche, welche ebenso schmutzgraues Wasser mit sich führen. Das Thauwetter hat ein immer rascheres Tempo eingeschlagen, und heute wirkt die Sonne so mächtig, daß mit der reichlichen Nachhilfe von Menschenhand unsere Straßen bald den winterlichen Anstrich völlig verlieren dürften. Welche Unmassen von Feuchtigkeit aber werden jetzt thalabwärts geführt! Ein rasches Anschwellen der Flüsse und gefahrdrohendes Hochwasser scheint kaum mehr abwendbar zu sein. Immerhin ist die schneeschmelzende Kraft der Sonne weniger gefährlich als das Regenwetter sein würde. Hoffentlich bleiben wir von diesem in den nächsten Tagen verschont.

* Die Höhe der Schneedecke betrug am Montag in Grünberg nur noch 25, in Schwarzmühl 14 cm.

* Der Senatpräsident am königlichen Oberlandesgericht zu Breslau, Geheimrath Ober-Justizrath Otto Leske, ist am Dienstag gestorben. Er war im Jahre 1825 in Züllichau geboren. Sein Bruder fungirte früher in Grünberg als Staatsanwalt.

* Am Mittwoch Abend in der siebenten Stunde kam hier wieder einmal Feuer aus. Es brannte im Pferdehause des Herrn Fleischermeister Uhlmann am Markte. Der rasch herbeigekommene Feuerwehrgang es schnell, die Gefahr zu beseitigen und das Feuer zu dämpfen.

* Ein Eisenbahnunfall hat sich gestern Vormittag auf der Strecke zwischen Rothenburg und Züllichau kurz hinter der Sommerziger Eisenbahnbrücke ereignet, indem ein mittlerer Wagen des 10 Uhr 52 Minuten in Züllichau fälligen Personenzuges einen Menschenbruch erlitt. Nur dem glücklichen Umstande, daß sich der Zug bereits in der dort vorgeschriebenen langsameren Fahrt befand, ist es zu danken, daß der Zug gleich zum Stehen gebracht und damit eine Entgleisung verhindert werden konnte. Ebe das Verkehrsbehinderniß jedoch durch sofort von Züllichau und Rothenburg herbeigerufene Hilfskräfte beseitigt werden konnte, verging eine geraume Zeit, so daß der Fahrplanmäßig 12 Uhr 27 Minuten von Züllichau abgehende Schnellzug nach Guben seine Fahrt erst mit einer anderthalbstündigen Verspätung antreten konnte.

* Eine für das reisende Publikum wichtige Anordnung hat der Minister der öffentlichen Arbeiten in den neu erlassenen Bedingungen für die Verpachtung der Bahnhofswohnungen getroffen. Dieselbe ordnet das Offenhalten und Heizen der Wartezimmer an, was bei der jetzigen kalten Jahreszeit von großer Bedeutung ist. Die Bahnhofswohnungen haben hiernach die Pflicht, ihren Wirtschaftsbetrieb eine Stunde vor Abgang des ersten Tageszuges zu öffnen. Bei der Eröffnung müssen die Wartesäle bereits erwärmt sein, die Benutzung der Wartesäle ist dem reisenden Publikum vorbehalten, deshalb können die Eisenbahnverwaltungen jeder Zeit den Ausschluß des nicht reisenden Publikums von der Benutzung der Wartesäle anordnen. Nach Eintreffen des letzten Personenzuges an jedem Abend ist der Wirtschaftsbetrieb mindestens noch eine halbe Stunde fortzuführen. Trunkenen oder Personen, die sich sonst ungebührlich benehmen, ist der Aufenthalt in den Wartesälen nicht zu gestatten. Auch dürfen Speisen und Getränke an solche Personen nicht verabreicht werden.

* Die Abgabe von Postwertzeichen auf den Bahnhöfen ist schon lange angestrebt worden. Diesem langgehegten Bedürfnisse: des reisenden Publikums kommt jetzt eine Verfügung des Reichspostamtes nach, durch welche bestimmt wird, daß auf sämtlichen Bahnhöfen der preussischen Staatseisenbahnen von dem diensttuhenden Postassistenten Postwertzeichen, als Briefmarken, Postanweisungen, Postkarten u. zu erhalten sind.

* Die auch von uns gebrachte Notiz über ein vom Regierungspräsidenten zu Frankfurt a. O. an die Landräthe seines Bezirkes erlassenes Schreiben, betreffend die weitere Einschränkung der öffentlichen Tanzlustbarkeiten, war insofern nicht ganz vollständig, als diese neue Verfügung nur kleinere Städte und die Dörfer betrifft.

* Eine Entscheidung des Reichsgerichts spricht aus, daß der Lehrer in der Fortbildungsschule als Beamter anzusehen ist, in Folge dessen Widerstand gegen seine Anordnungen als Widerstand gegen die Staatsgewalt zur Beurtheilung kommen muß.

* Der Deutsche Techniker-Verband, Verbands-Bureau Berlin O. 22, bittet uns, die Inhaber technischer Geschäfte, sowie die Staats- und Gemeindeverwaltungen auf seine kostenfreie Stellenvermittlung, für die Herren Chef sowohl als auch für stellungsuchende Techniker, aufmerksam zu machen. — Die Stellenvermittlung des Deutschen Techniker-Verbandes ist derartig organisiert, daß neben der Centrale in Berlin zahlreiche Filialen unter bewährter Leitung bestehen, so daß jeder Zeit, in kürzester Frist, bei sorgfältiger Auswahl, technische Hilfskräfte aller Art kostenfrei nachgewiesen werden können, was um so mehr der Fall sein kann, als der Verband weit über 5000 Mitglieder zählt und nachweislich im fortgesetzten Wachstum begriffen ist.

* Eine noble Concurrenz ist dem Kleinhandel in Berlin erwachsen. In das dortige Genossenschaftsregister ist unter Nr. 16733 folgende Eintragung erfolgt: „Firma Casino der inactiven Officiere, G. m. b. H.“ Gegenstand des Unternehmens ist der Vertrieb von Speisen und Getränken innerhalb der von der Gesellschaft zu mietenden und einzurichtenden Clubräume für die Mitglieder des Vereins inactiver Officiere der deutschen Armee und Marine und deren Gäste, sowie der Ein- und Verkauf von

Weinen, Cigarren und Spirituosen außer dem Hause an Mitglieder des Vereins inactiver Officiere. Das Stammcapital beträgt 20000 M. Geschäftsführer sind der Generalmajor z. D. Frhr. Eugen von Entsch-Fürsteneck, Oberstlieutenant a. D. Karl Hesse, beide zu Charlottenburg, und Hauptmann a. D. Moriz Schweder zu Berlin. — Man darf auf die Entwicklung dieses vornehmen Handelsgeschäftes gespannt sein, mit Rücksicht darauf, daß der Herr Generalmajor und die anderen hohen Geschäftsführer den Kleinhandel ohne Fachvorbildung anfangen. Die Händler mit Weinen, Spirituosen und Cigarren, die nicht hohe Staatspensionen beziehen, werden mit sehr gemischten Gefühlen auf die neue Concurrenz blicken.

* Welche Folgen das Abwendigmachen von Dienstboten nach sich ziehen kann, lehrt folgender der „Fr. Od.-Ztg.“ mitgetheilte Vorfall: Eine Miethsfrau suchte einem Gastwirth ein sehr tüchtiges Mädchen dadurch abwendig zu machen, daß sie diesem einen besseren Dienst bei einer gräflichen Herrschaft anbot. Als der Gastwirth dies erfuhr, wurde er klagbar, und die Miethsfrau wurde zur Zahlung von 15 M. verurtheilt, weil sie das Verhältniß zwischen Herrschaft und Dienstboten gestört hatte.

* Eine Verlagsanstalt in Kiel, Holtenauerstraße Nr. 45, inserirt in mehreren Provinzial-Zeitungen ein Verirrbild „Wo ist die Schwiegermutter?“ Wer letztere richtig gefunden hat, erhält bei Zufendung von 25 Pf. in Briefmarken als Geschenk ein humorvolles Buch „Ernst und Laune“. Dasselbe enthält nichts weiter, als einige Gedichte in plattdeutscher Mundart. Die Ausstattung und der Druck des Heftes lassen sehr viel zu wünschen übrig, so daß das Buch mit 25 Pf. hinreichend bezahlt ist.

++ Rothenburg a. O., 19. Februar. Das gestern vom Sängerverein „Concordia“ veranstaltete Wohlthätigkeits-Concert war stark besucht, und betrug die Einnahme, die an Ortarme vertheilt werden soll, 70 M. Sowohl die gefälligen wie die humoristischen Vorträge begeisterten die Zuhörer, was aus dem oft gespendeten Beifall hervorging.

—t. Saabor, 18. Februar. Der hiesige Männergesangverein „Harmonie“ feierte gestern sein 37. Stiftungsfest. Nach den Gesängen und Aufführungen brachte der Verein seinem Dirigenten, Herrn Kantor Schwedike, welcher an diesem Tage auf eine 25jährige Mitgliedschaft zurück blickte, eine Ovation dar. Während das älteste Vereinsmitglied der Verdienste des Jubilars gedachte, schmückten denselben Damen mit einem Lorbeerkranz. Seitens des Vereins wurde ihm eine Fruchttschale mit Widmung überreicht. Der Jubilar dankte dafür in herzlichen Worten. Festtafel und Ball vervollständigten die Feyer.

* Wie f. Z. gemeldet, wurde der frühere Gerichtsvollzieher August Köhler aus Kontopp am 7. December v. J. von der Gölgauer Straßammer wegen wissenschaftlicher falscher Urtheilung zu sechs Monaten Gefängniß und zwei Jahren Ehrverlust verurtheilt. Die Revision des Angeklagten wurde am Dienstag vom Reichsgericht verworfen.

* Gölgauer Getreidemerkat-Beicht vom 19. Februar. Der heutige Landmarkt war stärker mit Getreide aller Art besahren, als in der Vorwoche, es trat jedoch für kein Product ein weiterer Preisrückgang ein, weil die erreichte niedrige Preisgrenze, trotz schleppenden Absatzes, vor der Hand kaum eine weitere Wertheinbuße zuläßt. Es wurde bezahlt für Weizen 16,40—16,60 M., Roggen 11,60—11,80 M., Gerste 12,00—13,60 M., Hafer 12,40—12,60 M. pro 100 kg.

— In einem Gebirge zu Schwarze, Kreis Züllichau-Schwiebus, ist die Maul- und Klauen-seuche ausgebrochen und deshalb über die genannte Ortschaft die Ortssperre verhängt.

— Ein schwerer Unfall hat sich vor einigen Tagen bei Kollenzig zugezogen. Der Kutscher der Brauerei von Haselbach in Guben ist, als er zwischen Kollenzig und Riemaschleba mit seinem Bierwagen über die Oder fuhr, auf derselben eingebrochen, Pferde und Wagen verankern, die Thiere sanden in den eisigen Fluthen ihren Tod, während es glücklichweise dem Kutscher selbst mit knapper Noth gelungen ist, sich zu retten.

× Raumburg a. B., 18. Februar. In Treppeln ist eine Spar- und Darlehnskasse ins Leben getreten. Zu dem Kassen-Vereine gehören die Ortschaften Treppeln, Lippen und Schöneich. — Eine größere öffentliche Festlichkeit wird auch hier für den 22. März geplant. Unter dem Vorsth des Bürgermeisters hat sich ein Festcomité gebildet.

— Unter bestiger Detonation explodirte am Dienstag Nachmittag in der Alten Hütte zu Neufalze a. O. der Schornstein einer Delgasanstalt. Die herabstlegenden Mauersteine durchschlugen das Dach an mehreren Stellen. Menschen sind nicht verunglückt. Wahrscheinlich haben sich in dem Schornstein angesammelte Gasdrückstände durch irgend einen Umstand entzündet und die Explosion herbeigeführt.

— Eine Saganer Dame sandte im Juni 1886 einen Brief nach Sailors Home (Boston). Gestern, also nach fast 11 Jahren, gelangte nun derselbe unersoffen wieder an die Abänderin zurück.

— Am Montag ereignete sich im Gerichtskreisam in Zillendorf bei Bunzlau ein sonderbarer Vorfall. Es wurde durch einen eintretenden Gast mitgetheilt, daß vor dem Locale ein unbekannter Mann verwundet liege. Er hatte eine Wunde in der Brust und blutete stark. Auf Befragen gab er an, er sei der Arbeiter Knobloch aus Steinseifen, der gegenwärtig in Zillendorf beschäftigt sei. Er sei mit einem Arbeiter zusammen-gewesen und habe sich, um seine Kräfte zu zeigen, das Messer in die Brust gestochen; auch hätte er früher schon ähnliche Kraftproben ausgeführt. Dr. Petric

untersuchte den Verletzten und ordnete seine Ueberführung in das städtische Krankenhaus an.

Ein Unglücksfall mit tödtlichem Ausgang hat sich Mittwoch früh auf dem Gdrlitzer Bahnhofe zugetragen. Der beim Rangiren des Zuges beschäftigte Rangir-Arbeiter Dreher hatte das Unglück, während der Fahrt vom Trittbrett des Wagens abzufallen. Dem Bedauernswerthen, welcher auf den Hinterkopf fiel, wurde ein Bein überfahren. Die Verletzungen waren so schwere, daß D. bald nach dem Unfall verschied.

Ein bedauerlicher Unglücksfall, der zwei Familien in tiefe Trauer versetzt hat, trug sich in der Nacht zu Donnerstag in Ludwigsdorf, Kreis Gdrlitz, zu. Der Sommerfriseur Trillmich und der Fischerwächter Herrmann aus der genannten Ortschaft erkrankten in der Nacht. Beide waren in Hennesdorf gewesen und wollten über die zugefrorene Reize wieder nach Ludwigsdorf zurückkehren, wobei sie einbrachen. Aus die lauten Hilferufe der Verunglückten kamen wohl Leute zur Stelle; ehe dieselben aber Starzen und Leinen zur Hand hatten, verloren die Eingebrochenen die Kräfte und sandten ihren Tod im Wasser.

In Reibnitz sind nach einer Hirschberger Meldung sämtliche Kleingrundbesitzer aus dem „Bunde der Landwirthe“ ausgetreten. Die dortige Section der Bändler ist demzufolge sanft entschlummert.

Der Landwirtschaftliche Kreisverein in Reibnitz hat beschlossen, am dortigen Getreidemarkt Preisnotirungen vorzunehmen. Es wurde eine aus 12 Landwirthen bestehende Commission gewählt, welche an jedem Freitag (dem dortigen Hauptmarkttag) die Verkaufspreise für Getreide aller Art notiren soll. Es besteht nun dort bereits eine städtische Commission zur Feststellung der Marktpreise, so daß also künftig zwei verschiedene Commissionen für denselben Zweck thätig sein werden.

Ein Fall von Uebertragung der Maul- und Klauenseuche vom Rindvieh auf den Menschen hat sich in Goldberg ereignet und ein junges Leben dahingerafft. Die Bedauernswerthe, die 17jährige Tochter des Kaufmanns Fr. Schlesinger, hatte gelegentlich einer Schlittenpartie vor ungefähr acht Tagen in Reuth ein Glas unadgekochte Milch getrunken, die jedenfalls von einer verseuchten Kuh stammte. Wenige Tage später kam die schreckliche Krankheit zum Ausbruch und trat in solch entsetzlicher Weise auf, daß alle ärztliche Kunst vergeblich war.

In Altwasser, Kreis Waldenburg, hatten sich Knaben ein Schneehaus gebaut. Als am Sonntag Nachmittag zwei Knaben in die Höhlung desselben hineingetroten waren, stürzte plötzlich die Schneedecke ein, beide Knaben verachtend. Der eine derselben, der 8jährige Sohn des Wächters Höhn, war bereits erstickt, als man ihn herauszog. Der 14 Jahre alte Knabe Bengelsfeld war mit einigen leichten Verletzungen davon gekommen.

Prinz Heinrich ist Mittwoch Nachmittag 2 Uhr mit Gefolge in Breslau eingetroffen und wurde auf dem Bahnhof von dem Erbprinzen und der Erbprinzessin von Meiningen herzlich empfangen. Später fand eine Frühstückstafel im Gebäude des Generalcommandos statt. Gestern Mittag spielten das erbprinzliche Paar und Prinz Heinrich im Casino des Officiercorps des Grenadier-Regiments Nr. 11. Heute

beabsichtigen die prinziplichen Herrschaften nach Hirschberg, um morgen eine Hdrerschiffenfabrik zu unternehmen.

Bermischtes.

Sieben Luftballons sind am Donnerstag Vormittag gleichzeitig zu meteorologischen Zeden aufgelassen worden: in Paris ein unbemannter Ballon mit zweierlei Registrier-Apparaten und einem Apparat für Luftproben, in Straßburg ein unbemannter Ballon — Kropffil — mit mehreren Registrier-Apparaten zur gegenseitigen Controle und ein unbemannter Ballon, in Berlin ein unbemannter und zwei bemannte Ballons und in Petersburg ein bemannter Ballon. In Paris, Straßburg und Berlin wurden hierbei die Höhen des Ballons trigonometrisch bestimmt.

Unfälle zur See. Nach einer Depesche aus St. Vincent (Cap Verdeische Inseln) ist das deutsche Schiff „Baltimore“, von London nach New York, mit Ballast beladen, unterwegs led geworden und am 24. Januar untergegangen. Alle an Bord befindlichen Personen sind vermutlich verloren, ausgenommen der Seemann Gustav Kristianen, den der portugiesische Schooner „Alce“ am 26. Januar aufnahm. Der Dampfer „Thyria“ der Austro-Amerika-Linie, welcher auf der Fahrt von New Orleans nach Triest am 18. Januar d. J. die Kohlenstation Newport-News in Amerika verließ, wird seitdem vermisst. Der Dampfer ist mit Baumwolle und Robellen für Triest beladen und hat eine Besatzung von 20 Mann. — Aus Cadix wird vom 18. d. Mts. gemeldet: In dem Augenblicke, in dem man einen Dampfessel an Bord des Schiffes „Prinzessin von Asturien“ setzte, plakte die Maschine. Mehrere Personen wurden getödtet, drei sind im Wasser verschwunden und siebzehn wurden verwundet, darunter ein Ingenieur.

Schiffarbeiter Streik in England. Am Dienstag sind 13 000 Arbeiter der Schiffbauwerkstätten an der Nord-Ost-Küste in den Ausstand getreten, um höhere Löhne zu erreichen. — Nach einer Depesche aus Sunderland vom Donnerstag hat sich der Ausstand der Schiffsbauarbeiter an der Westküste auf die Districte am Wear, Tyne und Tees ausgedehnt.

Der Raubmörder Krusche, der sich wegen des an der Frau Ernestine Emler zu Markersdorf begangenen Raubmordes heute vor dem Schwurgericht in Reichenberg i. B. verantworten sollte, hat sich gestern früh zwischen 9 und 10 Uhr in seiner Zelle mittelst eines von einer Flasche herrührenden Glasstückens die Pulsader des rechten Armes aufgeschnitten. An seinem Aufkommen wird gezweifelt. Die Schwurgerichts-Sitzung findet heute nicht statt. — Gestern verurtheilte dasselbe Schwurgericht den Mörder Anton Kieger, welcher beim Wildern betroffen war und den Fährster Malek erschossen hatte, zum Tode durch den Strang.

Er kann recht haben. Senner: „Gut'n Morg'n in der Fruah! Aufwärts — ja?“ — Städter: „Jawohl qu't'n Morgen. Wie weit ist denn noch zur Umhätte?“ — Senner: „A quate Stund.“ — Städter: „Ist denn auch jemand oben?“ — Senner: „Ja, a paar herrliche Damen und a paar damische Herrn.“ — O — Anzüglich. U.: „Zu einem Schäfer hätt' ich viel mehr Vertrauen, wie zu einem Arzt!“ — B. (Arzt): „Recht hast Du — der kennt Deine Natur jedenfalls besser!“

— Citate. „Wenn Dich die bösen Buben locken, so folge ihnen nicht,“ sagte sich Karl und ging ihnen voran. . . . „Der Weg zur Hölle ist mit guten Vorsätzen gepflastert!“ — „Also doch wenigstens gepflastert,“ antwortete der Ueberbesserliche.

— Bescheidene Anfrage. Oberpostdirector Frank in Kassel soll verfährt haben, daß sämtliche Schalterbeamte seines Bezirkes ihren Dienst in vollständig zugedinsteter Uniform zu versehen haben. Was nützen dem Publikum zugedinstete Postbeamte?

— Menschenfresser? Im „Zürcher Tagblatt“ vom letzten Sonnabend wurden 50 Kilo „dieses echtes Bauernfleisch“ angeboten.

— Dackisch-Idéal. „... Und was würde wohl Dein Idéal sein, Gta?“ — „Mein Idéal? . . . Ein Lieutenant, der General wäre!“

Berliner Börse vom 18. Februar 1897.

Deutsche 4 ⁰ / ₁₀₀ Reichs-Anleihe	104,10 G.
„ 3 ¹ / ₂ dito dito	103,75 B.
„ 3 ⁰ / ₁₀₀ dito dito	97,80 G.
Preuß. 4 ⁰ / ₁₀₀ consol. Anleihe	104 G.
„ 3 ¹ / ₂ dito dito	103,75 B.
„ 3 ⁰ / ₁₀₀ dito dito	98 G.
„ 3 ¹ / ₂ Staats-Schuldssch.	100,40 B.
Schles. 3 ¹ / ₂ Pfandbriefe	100,25 Bz.
„ 3 ⁰ / ₁₀₀ dito	94 G.
„ 4 ⁰ / ₁₀₀ Rentenbriefe	104,90 Bz. G.
Posener 4 ⁰ / ₁₀₀ Pfandbriefe	102,90 Bz.
„ 3 ¹ / ₂ dito	100,20 Bz.

Wetterbericht vom 18. und 19. Februar.

Stunde	Barometer in mm	Temperatur in °C.	Windrichtung und Stärke 0-12	Luftfeuchtigkeit in pSt.	Bewölkung 0-10	Niederschlag in mm
9 Uhr Abd.	758.2	+ 2.5	S 2	87	0	
7 Uhr früh	758.7	+ 0.2	WSW 3	74	0	
2 Uhr Nm.	759.1	+ 8.7	WSW 3	55	0	

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden: — 3.0°.

Witterungsaussicht für den 20. Februar. Vormügend heiteres, etwas kühleres Wetter, ohne Niederschläge.

Briefkasten.

P. T. Ihr Rathsel thante schon deshalb keine Aufnahme finden, weil es anonym eingekendet ist. Dann aber gilt ä im Rathselport für zwei Buchstaben (a—e).

Zahllos sind die Formen,

in denen die Kopfschmerzen auftreten, zahllos die Uebel, die sie im Gefolge haben, und zahllos die Mittel, die zu ihrer Verhütung angegriffen werden. Von größter Wichtigkeit ist, daß dem Uebel bei Zeiten gesteuert, bevor es sich in chronische Nervosität verselbstigt. Ein rasch und unschmerzhaft wirkendes Mittel gegen Kopfschmerzen und Migräne ist das von den höchsten Fachwerkern zu Höchst a. W. dargestellte Migränin. Dasselbe ist in den Apotheken aller Länder erhältlich.

Freibank.

Sonnabend, den 20. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr: Verkauf von minderwerthigem Schweineschmalz, das Pfd. 60 Ws., Grieben 20 Ws.

Die Schlachthof-Verwaltung.

Heute Sonnabend, den 20. Februar: Frische Wurst und Schweinefleisch a Pfd. 45 Ws. bei H. Hein, Obere Fuchsburg 17a.

Rindfleisch,

prima Waare. R. Angermann.

Bücklinge, Lachs u. Bratheringe, russ. Sardinen, auch i. Fäßchen, Male, Kieler Sprotten und alle Sorten Käse bei L. Schulz, Grünstraße 6.

Gute rothe Speise: Kartoffeln, Sauerkohl, saure, Senf u. Pfeffergurken, Preiselbeeren, Pflaumen, Kirschen B. Faustmann, Krautstraße 2.

Gut. Sauerkraut, saure, Senf u. Pfeffergurken, Pflaumenmus, Eier u. Butter, sowie rothe und weiße Spelsetkartoffeln bei Ad. Jrmier, Berlinerstraße.

Gute Senf- und saure Gurken, sowie frische Eier empfiehlt G. Kahle, Holzmarktstraße 9.

Pflaumenkuchen, Spritzkuchen, Schaumbrezeln empfiehlt täglich frisch Otto Stolpe.

Montag, den 22. Februar, treffe ich auf dem Marktplatz mit ein. starken Posten

Kieler Sprotten

ein. Preise wie bekannt. E. Brühl aus Croßen a. D.

Meiner werthen Kundschafft die ergebene Mittheilung, daß sämtliche Neuheiten für Frühjahr und Sommer in fertiger Herren-, Knaben- und Kinder-Garderobe eingetroffen sind, und empfehle selbige einer gütigen Beachtung. Confirmanden-Anzüge in großer Auswahl. Anfertigung nach Maß prompt und sauber. J. Kubisch, Niederstraße 67.

Haushalt-Cacao, rein löstlich und sehr ergiebig, per Pfund 1,60. Lange's Drogenhandlg. Cacao „Puro“ das feinste u. wohlgeschmeckteste, per Pfd. Mk. 2,20.

Brot, groß, weiß u. wohlgeschmeckend, bei Emil Pilsz, Niedertbor. Särge, Särge, und Leichenwäsche zu billigen Preisen im Beerdigungs-Institut, Fleischstraße 7 und Rath. Kirchstraße 3.

H. Schimansky, pract. Zahnarzt, Atelier für künstliche Zähne u. Plomben, Niederthorstraße 7. Asthma: Leidensgefährten theile ich gern aus Dankbarkeit unentgeltlich ein Mittel mit, welches sofortige Binderung verschafft und alle seit langen Jahren angewandten theueren Mittel übertrifft. Wwo. Carl Könnemann, Süttenrode 51, i. Harz.

Arnica-Haaröl ist das wirksamste und unschädlichste, stets bewährte Hausmittel gegen Haarausfall u. Schuppenbildung. P. 50 Pf. erhältlich in der Adler-Apotheke u. Drogenhandlg., Ring 25.

Ratten und Mäuse aus Haus und Hof zu entfernen und gänzlich auszuwischen gelingt am sichersten durch das bewährte Ratten- und Mäuse-Confect. Zu haben bei Hehr. Stadler, Drogenhandlung „Silefia“

Gratulationskarten, Pathenbriefe. O. Grünthal Nachf.

Damenblousen, große Auswahl, sehr billige Preise. Selmar Petzall, Poststraße 2.

Träger I von 8 bis 20 cm Höhe, in Längen bis 12 m, sowie

Eisenbahnschienen hält stets am Lager und offerirt billigst Paul Peschel.

Werde ich Soldat? und für welche Truppengattung bin ich tauglich?

Tabellarische Uebersicht der bei Feststellung der Tauglichkeit der Militärpflichtigen geltenden gesetzlichen Bestimmungen zc. Preis 50 Pf. Vorräthig bei W. Levysohn. Butter vom Dom. Kleinig bei Negelein.

Stadt-Theater in Grünberg.

Sonntag Nachmittag 4 Uhr:
Mit kleinen Bretten.
(Für die liebe Jugend u. deren Freunde.)
Diomed, der falsche Prinz.
Zaubermärchen in 6 Bildern v. Dr. Braun.

Montag:
Heiterer Lustspiel-Abend.
Krieg im Frieden.
Lustspiel in 5 Acten von G. v. Moser
und Franz v. Sckndthan.

Schützenhaus.

Sonntag, den 21. Februar 1897:
Großes Nachmittags-Concert.
(Stadt-Orchester.)
Auf. 4 1/2 Uhr. Entree 30 Pf.

Billets zu ermäßigten Preisen sind bei
Herrn Emil Fowe zu haben.
Von 6 1/2 Uhr ab: **Ball.**

Louisenthal.

Sonntag:
Ballmusik.

Anstich von ff. Bockbier.
Mittwoch:
Zum Kaffee **frische Plinze.**

Louisenthal.

Zu dem am Sonnabend stattfindenden
Ball: frisches Gebäck.
Café Waldschloss.

Sonntag:
Tanzkränzchen.

Zum Kaffee frische Pfannenkuchen.
Weinen Saal mit Bühne empfehle zu
hochzeiten, Bällen und Vereinesfeiern.
H. Bester.

Gesundbrunnen.

Sonntag:
Tanzkränzchen.

Anstich von Bockbier
der Bergschloßbrauerei.
Zum Kaffee frisches Gebäck.
Freundlichst ladet ein **G. Krebs.**

Rohrbusch.

Sonntag, den 21. Februar:
Großes Tanzkränzchen.
Kappenpolonaise.
Es ladet freundlichst ein **Jahndel.**

Goldener Frieden.

Sonntag, den 21. Februar, von 4 Uhr ab:
Ball.
(Orchestermusik.)

Bär's Lokal.

Sonntag: **Tanzmusik.**

Deutscher Kaiser.

Tanzmusik.
Naumann's Restaurant.
Sonntag, den 21. d. Mts.:
Kaffee u. frisches Gebäck.
Es ladet ergebenst ein **Graf.**

Hirsch-Berg.

Sonntag:
Zum Kaffee frische Pfannenkuchen.
Erlbusch. Sonntag: Auschank
von vorzüglichem Bock-
bier, zum Kaffee frische Plinze.

Schützenhaus.

Dienstag, den 2. März (Fastnacht):
Großer Masken-Ball.
öffentlicher

Zur Fastnacht,
Sonntag, d. 21. u. Mittwoch,
d. 24. cr., ladet freundlichst ein
Carl Schulz in Voos.

Sonntag, d. 21. d. Mts., ladet zur
Fastnacht freundlichst ein
A. Klopsch, Sattel.

Gewerbe- u. Gartenbau-Verein.

Sonabend, 20. Februar, abends 8 Uhr, in „Fülleborn's Gesellschaftshaus“.
II. Vortrag des Herrn Dr. Aderhold-Proskau:
Krankheiten und Vergärungen des Weins.
Unentgeltlicher Zutritt für Jedermann. **Der Vorstand.**

Kathol. Gesellen-Verein.

Sonntag, den 21. Februar, Abends 7 1/2 Uhr, im Mletthke'schen Saale:
Fastnachts-Bergnügen,
bestehend in
Concert, Theater u. humoristischen Gesangs-Aufführungen.
Entree für Nichtmitglieder 50 Pf. Kinder haben keinen Zutritt.
Der Vorstand.

Augusthöhe.

Empfehle den Besuch meines prächtig decorirten Lokals an-
gelegentlichst. Wenn der Zugang durch den Hohlweg zu nah, so bitte
den oberen Weg zu wählen, welcher
angenehm zu passieren. Hochachtungsvoll
G. Götze.

Billiger Ausverkauf

moderner Frühjahrs- und Sommerstoffe
zu Anzügen, Ueberziehern und Beinkleidern.
Kleider, zu Anzügen reichend, recht billig.
2 Louis Michaelis, 2.
Oberthorstraße

Glacé-Handschuhe.

neue Sendung in
vorz. Qualität
und neuen, schönen
Farben empfiehlenswert in großer Auswahl
O. Grünthal Nachf.

Pritttag.
Gasthof zur Krone.
Sonntag, den 21. Februar:
Fastnacht.
Es ladet ganz ergebenst ein
R. Berthold.

Zur Tanzmusik
u. zum Bockbierfest
auf Sonntag, d. 21. Februar,
ladet ergebenst ein
G. Grundmann, Dammerau.

Auf Sonntag, den 21., und
Montag, d. 22. d. Mts., ladet zur
Fastnacht
ergebenst ein **Härtel,**
Gasthofbesitzer, Schweinitz.

Dienstag, d. 23. d. Mts., ladet zur
Fastnacht
freundlichst ein
A. Runge, Gastwirth
in Ludwigsthal.

Brauerei Loos.
Sonntag, den 21., und Mittwoch,
den 24. d. Mts., ladet zur
Fastnacht
freundlichst ein **Irmler.**

Sonntag u. Montag ladet zur
Fastnacht
freundlichst ein
Gastwirth Markert, Schweinitz.

Sonntag, den 21. d. Mts., ladet zur
Fastnacht freundlichst ein
Gastwirth Woithe,
Groß-Teffen.

Sonntag, d. 21. d. Mts., ladet zur
Fastnacht
freundlichst ein
Gastwirth Müller, Janny.

Sonntag, den 21. d. Mts., ladet zur
Tanzmusik
ergebenst ein **Bock, Drentlau.**

Turn-Verein.
Montag, den 1. März,
Abds 8 Uhr, i. Schützenhause:
Fastnachts-Bergnügen,
bestehend in Theater, turnerischen
Aufführungen, Reigen, Marmor-
gruppen etc. und Ball.
Gäste, durch Mitglieder eineladbar, haben
Zutritt. **Der Vorstand.**

Turn-Verein „Jahn“.
Montag, d. 22. Febr. cr., n. d. Turnen:
Hauptversammlung bei Blümel.
Tagesordnung:
Ballotage und Beschlußfassung über
Beranfragen. **Der Vorstand.**

Schuhmachergesellen.
Montag, den 22. d. Mts., Abds. 8 Uhr:
Versammlung. Das Erscheinen aller
Mitglied. bring. erwünscht. Der Vorstand.

Vortrag!
Sonntag, d. 21. Febr., Abds. 6 Uhr, im Saale
der apostol. Gemeinde (Deutsches Haus).
Thema:
Die Arbeit im Weinberg.
Eintr. frei. Jedermann wird freundlichgel.

Sonntag, den 21. cr., ladet zur
Fastnacht freundlichst ein
Gastw. **Koser, Voim.-Kessel.**

Sonntag und Montag ladet zur
Fastnacht freundlichst ein
Gastwirth **Grätz.**

Zur Tanzmusik
auf Sonntag, d. 21. d. Mts., ladet
freundlichst ein
E. Reimann, Rülpenau.

Maschinist - u. Heizer-Verein.

Sonabend, den 20. d. Mts., Abds.
8 Uhr, im Lokal Holzmarktstraße 1
Vortrag
des Hrn. Ingenieur Sothmann, Thema:
Mittheilung der Elektrotechnik
Nichtmitglieder haben Zutritt.
Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein
Bezirk des Hamburger Vereins von 1857
Sonabend, den 20. d. Mts., Abds. 8
Grosser Commers
im Ressourcen-Saale.
Der Vorsta.

Riesengebirgs-Verein
Sonntag, den 21. Febr.
Spaziergang des R. S. Müllers
Halbmeilmähle statt Bergwegen
Ressourcenplatz, 2 1/2 Uhr Nachm.
reiche Betheiligung erwünscht und von
Der Vorstand

Männer- u. Jünglings
Sonntag Abnd 8 Uhr: Vor.
Bäcklinge, Lachsheringe,
heringe, marinirte Seringe bei
H. Wittwer, Seefischhandlung.

Frisch eingetroffen!
Deutsches Piesenschmalz a Pfd. 55 Pf.
Mess. Citronen, Stüd 5 bis 10 Pf.
Duzend 50 Pf. bis 1,00 Mts.,
Mess. Apfelsinen, Pfd. 25 u. 30 Pf.
Stüd 5 bis 10 Pf.,
Datteln, Pfd. 40 Pf.,
Feigen, = 30 =,
Fürstenwalder Bockbier in Flaschen,
a Fl. 12 Pf.,
10 Flaschen = 1,00 Mts.,
empfehit **M. Finsinger.**

Zum Auffüllen 96r L. 40 Pf., 95r L.
75 Pf. Bäder Herrmann, Krautstraße.
G. Aepfelw. L. 30 Pf. Derlig, Fleischm.
95r Roth- u. Weißw. L. 70, vorz. Aepfelw.
L. 20 Pf. R. Brunzel, Berlinerstr. 94.

Vorz. 93r Rothw. L. 80 Pf., 94r Weißw.
L. 50 Pf. bei **H. Rinke, Deutsches Haus.**
Rothw. L. 80 Pf. bei **Otto Liebeherr.**
G. 94r Rothw. L. 60 Pf. **N. Busch.**

Vorz. 95r B. L. 75 Pf. A. Mohr, Niederstr. 54.
95r L. 75 Pf. **Wwe. Steinsch, Berlstr. 44.**
95r B. L. 80 Pf. Ed. Decker, P. Resslerstr.
95r 80 Pf. **Schirmer, Büttcherstr. 36.**
94r B. L. 50 Pf. **Edtich Bengner, Berlstr. 77.**

93r Bw. Ltr. 80 Pf. **W. Sommer, Grünstraße.**
G. 95r L. 70 Pf. bei **H. Seidel, Niederstr. 64.**
Gut. 95r Wein Ltr 80 Pf. **H. Knispel.**

Weinausschank bei:
S. König, Uhrmacher, 95r 80 Pf.
Eden (Schädel), Berlstr 33, 95r B. u. R. 80.
Ed. Kleint, Krautstr., 95r 80, L. 75 Pf.
S. Schred, Matthäeweg 4, 95r 80 Pf.
Kugler, Silberberg 14, 95r 80 Pf.

Derlig, Fleischmarkt, 95r Bw. u. R. 80.
Bw. Jenich, Niederstr. 16, 95r 80 Pf.
W. Mania, Schneidmstr., 95r 80 Pf.
Welzel, Vindeberg, 95r 80, L. 75 Pf.
Carl Hoffmann, Ob. Ruchsb. 9, 95r 80 Pf.

Kirchliche Nachrichten.
Evangelische Kirche.
Am Sonntage Seragestmae.
Collecte für das Schlesische Blinden-Institut.
Beichte, Communion und Vormittagspr.:
Herr Pastor tert. Bastian.

Nachmittagspr.: Herr Superint. Lonicer.
Taufgottesdienst um 1 Uhr: Herr Pastor
tert. Bastian.
Vormittags 10 Uhr Kindergottesdienst der
Mädchen aus den Oberklassen von
Stadt und Land in der Herberge zur
Heimath: Herr Superint. Lonicer.

Abends 6 Uhr Bibelstunde in der Herberge
zur Heimath: Herr Pastor Wilke.
Montag Abends 6 Uhr Bibelstunde in
Lamaldau: Derselbe.

Evangelisch-lutherische Kirche.
Am Sonntag Seragestmae.
Vormittags 9 Uhr u. Nachmittags 2 Uhr:
Herr Pastor Hecker.

Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt
über das Heilverfahren des Herrn
Franz Otto in Berlin, Winterfeldt-
Straße 25, bei.

Verantwortl. Redacteur: Karl Dinger
für die Inserate verantwortlich: August
Feder, beide in Grünberg.
Druck: Verlag von W. Webbhorn, Grünberg.

Sterzu zwei Beilagen.

Parlamentarisches.

Der Reichstag beendete am Mittwoch die zweite Beratung des Militäretats. Im Ordinarium...

bis 4 unverändert nach den Commissionsbeschlüssen angenommen. Fürstbischof Kopp zog seinen Antrag...

Stadtverordneten-Versammlung vom 18. Februar 1897.

Anwesend 39 Stadtverordnete, seitens des Magistrats die Herren Beigeordneter Kämmerer Rothe, Stadtbaurath Severin, Stadtrathe Schödnacht, Engmann, Künzel, Balcke, Mannigel.

werden, als im Etat angenommen. Es würde dann zu ermdlichen sein, daß der Zuschlag zur Einkommensteuer pro 1897/98 von 133 1/3 auf 125 pCt. herabgesetzt werden.

Eine Baugenehmigung in der Nähe des Kaiser Wilhelm-Platzes führt zu einer längeren Debatte über die Frage, ob dieser Platz auf den jetzt durch Anlagen verzierten Raum beschränkt bleiben oder ob der dahinter liegende, etwa ebenso große, der Stadt gebührende Raum auch als Platz hergerichtet werden soll.

Bermischtes.

General v. Grolman, Gouverneur des Invalidenhauses, ist von einem Schlaganfall betroffen worden. Als er am Montag früh erwachte, sprach er die Sprache, und die rechte Seite des Körpers war gelähmt.

Anmeldungen beim königlichen Standesamte der Stadt und Kämmererei Grünberg.

Den 11. Februar. Dem Arbeiter Johann Heinrich Gustav Schedel ein S. Karl Gustav Fritz. Dem Weber Johann Friedrich August Schödnacht eine T. Else.

Die betreffende Commission des Abgeordnetenhauses hat den Antrag Langerhans (Gesegentwurf zur Aufhebung der Consistorialverfassung von 1577) mit 8 gegen 5 Stimmen angenommen.

mann Wilhelm August Robert Bily eine L. Auguste Karoline Klara. — Dem Zimmermann Ernst Theodor Max Rieger ein S. Ernst Alfred. — Dem Schuhmacher Max Karl Plebs eine L. Hedwig Klara Johanna. — Dem Arbeiter Johann Karl Wilhelm Schulz eine L. Juliane Auguste Emilie. — Dem Kaufmann Lohgott Hermann Freyer ein S. Friedrichgott Gerhard Friedrich. — Dem Kaufmann Karl Rudolf Böhm eine L. todtgeboren. — Den 16. Dem Schriftfeger Wilhelm Eduard Mehner eine L. Elise Klara. — Dem Ackerbürger Johann Karl Friedrich Hoffe eine L. todtgeboren. — Dem Maschinenmeister Oskar Paul Michaelis eine L. todtgeboren. — Den 17. Dem Sattler Karl Julius Kühner eine L. Emma Marie Martha. — Dem Arbeiter Paul Gustav Otto Jänisch ein S. Paul Otto Max. — Dem Bäcker Johann Friedrich Oskar Lange ein S. John Erdmann Alfred. — Dem Sattler Friedrich Wilhelm Marquardt eine L. Anna Maria Hedwig. — Den 18. Dem Fabrikarbeiter Johann Ernst Urban ein S. Paul Ernst. — Dem Bahnarbeiter Friedrich August Weiner eine L. Marie Martha.

Aufgebote.

Schlosser Ernst Adalbert Kluck mit Pauline Ida John. — Fabrikarbeiter Karl Heinrich Reinhold Buch-

wald mit Amalie Auguste Bertha Pfennig. — Kaufmann Paul Ernst Otto Schulz mit Marie Ernestine Agnes Kremb. — Kaufmann Friedrich Gustav Hermann Hoffrichter mit Martha Maria Elisabeth Eva Marschall. — Schuhmachermeister Hermann Richard Gustav Steinweg mit Wittve Elisabeth Anna Emilie Friederike Weingärtner geb. Wahl zu Frankfurt a. O. — Leibkutscher Friedrich Wilhelm Paul Nisch mit Pauline Wilhelmine Leichert zu Elyren. — Schmied Andreas Schette mit Ernestine Pauline Förgber zu Klein-Heizendorf. — Gärtner Ferdinand Paul Hänel zu Gärben mit Ernestine Emma Laube. — Schuhmacher Emil Lorenz Hermann Matthäus zu Charlottenburg mit Johanne Ernestine Pauline Magnus daselbst.

Geschickungen.

Den 15. Februar. Fabrikarbeiter Karl Franz Emil Wädenhagen mit Johanne Christiane Suppe. — Den 16. Bauergutsbesitzer Karl Gustav Ewald Herse zu Heizendorf mit Wittve Anna Sophia Bertha Thele geb. Herrmann. — Klempner Richard Heinrich Karl Klauß mit Johanne Marie Martha Hänel. — Den 18. Arbeiter Johann Karl Friedrich Häbner zu Sawade mit Pauline Ernestine Hamel daselbst.

Sterbefälle.

Den 13. Februar. Des Seilers Alois Zelder L.

Johanna Klara, alt 8 Monate. — Den 14. Des Hausbäckers Johann Hermann Paul Simon S. Hermann Paul Otto, alt 2 Jahre 8 Monate. — Verehelicht Einwohner Anna Eleonore Gwießner geb. Schreiber zu Sawade, alt 48 Jahre. — Den 14. Des Arbeiters Johann Friedrich Grindel L. Anna Marie Elisabeth, alt 9 Wochen. — Den 15. Des Schlossers Anton Karl Friedrich Knettschle S. Friedrich Martin, alt 5 Jahre. — Maurer Friedrich August Mitschke, alt 70 Jahre. — Ausgebender Gottlieb August Sudek zu Krampz, alt 67 Jahre. — Den 16. Des Versicherungsagenten Karl Friedrich Wilhelm Schweidler S. Eugen Gantner Feodor, alt 5 Wochen. — Den 18. Maurer Johann Heinrich Gräß, alt 71 Jahre. — Tuchfabrikant Samuel Martin Gustav Emil Koch, alt 46 Jahre.

Seidenstoffe

in allen existirenden Geweben und Farben von 90 Pf. bis 30 Mark per Meter. Bei Probenbestellungen nähere Angabe des Gewünschten erbeten.

Specialhaus für Seidenstoffe und Sammete
Michels & Co. Hoflieferanten Berlin Leipzigerstr. 43.

Bekanntmachung.

Von dem Schiedsmann Herrn Otto Mülsch hier selbst sind 3 Mark Schönegeld in Sachen K. c/a. K. zur Armenkasse gezahlt worden.
Gränberg, den 18. Februar 1897.
Der Magistrat.
J. B.: Rothe.

Bekanntmachung.

Denjenigen Steuerpflichtigen, welche die Steuern pro Januar/März cr. noch nicht bezahlt haben, wird hierdurch bekannt gemacht, daß nunmehr mit der zwangsweisen Einziehung der Reste vorgegangen wird.
Gränberg, den 18. Februar 1897.
Der Magistrat.
J. B.: Rothe.

Bekanntmachung.

Bei dem am 15. Februar d. J. geftdten Versterben des verstorbenen Handelsmann Reinsch hier selbst ist die Hysterkrankheit festgestellt worden.
Gränberg, den 18. Februar 1897.
Die Polizei-Verwaltung.
J. B.: Rothe.

Freiwillige Versteigerung.

Montag, den 22. d. Mts., Vorm. 10 Uhr, werde ich im Gasthof zum Grünen Baum hier selbst — in einer Streusache —
5 1/2 Mille Cigarren
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
Scholz, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

In Folge Gränberg. Kreisperre stelle ich thierärztlich unterrichtete
Ferkel u. Mittelschweine
jeden Donnerstag Vorm. im Grählchen Gasthofe zu Wartenberg, sowie im Müller'schen Gasthofe u. Hobernig und Nachm. im Brundtke'schen Gasthofe zu Nittritz zum Verkauf.
Paul Lohfeld, Schwarzviehhändler, Reusalz a. D., Viehtreibe 7.

Von der Krankenkasse der Doublestoff Fabrik Jancke & Co. erhielten wir für unsere Diakonissen 20 Mark, wofür herzlichen Dank. Der Frauen-Verein.

Da mein Mann **Willh. Feller** hinter meinem Rücken auf meinen Namen Schulden macht, fordere ich hiermit Jeden auf, demselben auf meinen Namen nichts zu borgen, da ich für ihn keine Zahlung leiste.
Henriette Feller.

300 Mark

werden zu leihen gesucht. Offerten unter P. E. 179 an die Exped. d. Bl. erb.

Für Kanarienzüchter!

Gute Hähne, zuchtfäh. Weibchen, Seebauer, Geflügelkästen etc. billig zu verk. Ring u. Kathol. Kirchstr. Ecke 13, 1 Tr.
Eine Krimmermühe am Wittmoß bei Fülleborn, Gesellschaftsbau, ver-tauscht. Die erhaltene ist mit K. ge-zeichnet. Abzugeben daselbst.
Hartmann.

1 Sad Graupe ist auf der Chaussee zwischen Sawade und Tsch. Herzig verloren worden. Der ehrl. Finder wird gebeten, sich bei Herrn **Ferd. Rau**, Gränberg, zu melden.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der Materialien zu den im Etatsjahre 1897/98 auszuführenden Neubebungen der vom Kreise Gränberg unterhaltenen Kunststraßen soll im Wege der öffentlichen Verdingung in den nachfolgend aufgeführten Terminen, welche in den unteren Räumen der Ressource zu Gränberg anstehen, vergeben werden.

- Sonnabend, den 27. Februar 1897, Vormittags 9 Uhr.**
Liegnitz-Grossen'er Provinzial-Chaussee.
Bedarf: Station 104,0 bis 105,0 (Feldmark L. Sawaldau-Gränberg) 237 cbm rohe Chausstrungssteine. 60 cbm Kies.
Station 113,7 bis 114,3 (Feldmark Wittgenau) 144 cbm rohe Chausstrungssteine. 36 cbm Kies.
- Sonnabend, den 27. Februar 1897, Vormittags 10 Uhr.**
Bällichau-Soran'er Kreis-Chaussee.
Bedarf: Station 18,0 bis 18,2+49 (Feldmark Gränberg) 70 cbm rohe Chausstrungssteine. 15 cbm Kies.
Station 28,2+45 bis 29,2+95 (Ortschaft Schweinig) 137 cbm geschlagene Kopfsteine (Pflastersteine) 800 cbm Unterbettungssteine bezw. Pflasterband.
- Sonnabend, den 27. Februar 1897, Vormittags 11 Uhr.**
Gränberg-Milzig'er Kreis-Chaussee.
Bedarf: Station 15,7+13 bis 16,9 (Feldmark Saabor) 300 cbm rohe Chausstrungssteine 62 = geschlagene Kopfsteine (Pflastersteine) 72 = Kies 48 = Unterbettungsband bezw. Kies.
- Sonnabend, den 27. Februar 1897, Vormittags 12 Uhr.**
Schwarzig-Kontopp'er Kreis-Chaussee.
Bedarf: Station 24,5 bis 25,8 (Feldmark Kern-Striemenhe) 378 cbm rohe Chausstrungssteine 78 = Kies.

Die Lieferungsbedingungen liegen im Bauamt, Kreisbau zu Gränberg, bis Sonnabend, den 27. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, zur Einsicht aus.
Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote für die einzelnen Chausseen bezw. Strecken und Theilmengen werden dort bis zu vorgenanntem Zeitpunkt, von da ab in dem Terminlokale vor Beginn des die Andienung betreffenden Termins, entgegengenommen.
Gränberg i. Schl., den 19. Februar 1897.

Der Kreisbaumeister.
Kieszler.

Bekanntmachung.

An der Liegnitz-Grossen'er Provinzial-Chaussee und zwar von Station 113,1 bis 114,9 (zwischen Britkettfabrik und Weileiche) liegen 164 Stück Pappelstämme und 38 Säulen Pappelreißig, welche gegen Baarzahlung an den Meistbietenden verkauft werden sollen.
Hierzu ist Termin an Ort und Stelle auf Dienstag, den 25. d. Mts., Vormittags 8 Uhr, anberaumt. Die Versteigerung beginnt bei Station 113,1/2. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben.
Gränberg i. Schl., den 19. Februar 1897.

Der Kreisbaumeister.
Kieszler.

Auktion.

Montag, den 22. Februar cr., Vormittags 11 Uhr, werde ich Berlinerstraße 32, hier, den **Reinsch**'chen Nachlaß, als:
1 starken Arbeitswagen mit Rasten, fast neu, 1 Spazierwagen, 1 Spazierschlitten, 1 Siedemaschine, 1 Pferdegeschirr, 1 Paar Gruteleitern, 1 fast neuen Pelz, 1 Kinderwagen, 1 Hängelampe, Tische, Simer u. versch. and. Sachen
öffentlich meistbietend bestimmt versteigern.
Manig, Gerichtsvollzieher.

Holz- und Rohr-Verkauf.

Dienstag, den 23. d. Mts., von Nachmittags 2 Uhr an, kommen in der Brauerei zu Polnisch-Nettkow zum Ausgebot:

Schutzbezirk Polnisch-Nettkow.

- Forstort Große Bloine: 12 Stk Birkl., Stang. II. Cl., 20 rm Birkl., Kloben, 12 rm Knapp. I., 3 rm Knapp. II., 20 rm Stock., 125 rm Birkl., Reisig III., 7 rm Aspen-Knapp. I und II, 4 rm Kiefl., Kloben.
 - Eichen-Allee am Schöppanfeld: 8,3 rm Eichen-Knoten, 80 rm Eichen-Ketta III.
 - Fährwald und an der Läsger'er Grenze, beim roten Senn: 9,63 Sdt. Gebund Rohr.
- Auf Wunsch weist der Revierbeamte, Förster Rau zu Polnisch-Nettkow, das Material vor dem Termine nach.
Neu-Nettkow, den 15. Februar 1897.
Der Oberförster.
Paul.

Tüchtig. jung. Leuten bietet sich günstige Gelegenheit zur

Stablirung!

Andr. Unternehmungen wegen ist ein **Tuchfabrik-Geschäft** mit neuest. Masch. bill. zu verkfn. Neue Kollekt. ausgeg. und lobn. Austräge zur Wetterfäbrg. vorband. Reflectant. mit 20/30 mille beleben. ihre Adresse unter Obifce 345 an die Exp. des Cottb. Anzeigers, Cottbus, zu senden.

Eine gangbare Bäckerei zum 1. Juli d. J. zu verpachten. Näheres Fleischmarkt 10, 1 Treppe.

Ein Grundstück

mit gangb. Bäckerei ist Umständen halber sofort oder später preiswerth z. verlauf. Zu erfrag. in d. Exp. d. Bl.

Mein Grundstück

Breitestraße 68, worin Weinhandlung betrieben, mit Presse und Kellereien, nebst Laden und Wein-stube, beabsichtige ich zu verkaufen. Das Nähere bei der Besitzerin.

Wohnhaus-Verkauf.

Neues 2 stöck. Wohnhaus, 6 Wohnungen, Keller etc., mit Mietüberchuß, ist d. gering. Anzahlung sofort zu verkauf. u. zu beziehen. Näheres bei **Wagner**, Reuthorstr. 2.

1 neues Haus ist zu verkaufen Schertendorferstr. 15.

Eine werthvolle **Briefmarkensammlung** ist preiswerth zu verkaufen und liegt zur gefl. Ansicht bei Herrn

Conrad Hoppe, Postplatz.

Zu verkaufen:

- 1 Bringmaschine,
 - 1 Kinderwagen, 3 rädrig,
 - 1 Kinder-Velociped,
 - 2 Kinderstühlen
- Postplatz 16, parterre.

Ein sehr gut erhaltenes

Sopha (Ruhbaum-Gestell) steht preiswerth zum Verkauf Odehorstraße 15, 2 Tr.

Entrée-Glaswand,

2 Schaufenster-Vorsetzer verkauft billig **H. Neubauer.**

Eine noch fast neue, starke **Schneider-Nähmaschine** billig zu verkauf. Rinke, Deutsches Haus.

1 Reinwebstuhl, gut erhalten, ist mit Kubeddr zu verkaufen bei **Heinrich Stango**, Oelbermsdorf.

2 Bettstellen, 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 1 Kommode, 1 Regulator sind umzugs halber zu verkaufen **Fleischweg 3.**

1 Spazierschlitten u. Wagen verkauft **Wittve Reinsch.**

Ein zweirädriger **Wagen** ist zu verkaufen **Essenerstraße 44.**

1 stark. Arbeits-Wagen zu verk. Gartenstr. 4.

1 Wiege zu verkaufen **Fleischweg 2a.**

1 großer starker Hund, Rasse Ulmer Dogge, ist zu verkaufen. **Hirthe**, Kunzendorf.

Eine starke, frische Kuh m. Kalb ist zu verk. bei **H. Grolsor**, Voim.-Kessel. **Munfeltruben** zu verkaufen **Hopflweg 2.**

Für Gesunde und Kranke.



Für jeden Tisch.

Seine Gesundheit verdanke.

Kneipp's Kraftsuppen
kräftigend, blutbildend
empfiehlt

C. J. Balkow in Grünberg.

Jeder Husten und Catarrh
verschwindet
nach dem Gebrauch von

**Schwarzwurzel-
Honig**

à Fl. 0,50 und 0,30.

Lange's Drogenhandlg.

**Die edelsten
Wohlgerüche,**

gleich frisch gepflückten Blumen,
verbreiten die Parfüms von
Heinr. Stadler,
Drogenhandlg. „Silesia“.

Zahnweh

hindert augenblicklich **Ernst
Muff's** weltberühmte schmerz-
stillende Zahnwolle. (Mit einem
20%igen Extract aus Mutterkornen
imprägnirte Wollfäden.) Rolle 35 Pf.
zu haben in **Lange's** Drogen-
handlung.

**Confirmations-
Kleiderstoffe,**

schwarz, crème, weiß und in den
schönsten Farben,

auffallend billig.

Selmar Petzall, Poststr. 2.

**Gummi-
Schuhe,**

echte Petersburger,
für Herren, Damen und Kinder.
O. Grünthal Nachf.



Nähmaschinen,
nur beste Fabrikate, bei
Gebrüder Thomas.

Inh.: R. Hennig.

Brunnen- u. Röhre-Arbeiten
aller Art,
Reuanlagen und Reparaturen
übernehme zu solidesten Preisen in be-
kannt gutem Material u. Ausführung.
Mehrjährige Garantie.

Wilh. Werner, Brunnenbau-
Anstalt.

Ein Ring gesunden. Abzubolen
Wühlweg 38.

Montagabend schw. Pelzfragen
verl. O. Delohn. abzug. Kleine Bergstr. 14.

Musverkauf

von

Männer-, Confirmanden-, Knaben- und

Kinderanzügen,

Sommer-Paletots u. Pellerinen-Mänteln

von frisch aufgearbeiteten Stoffen

zu **spottbilligen** Preisen.

Louis Michaelis,
Oberthorstraße

Herren-Wäsche,

tadellose Qualität,
modernste Façons,
billigste Preise.

Seinenfragen, Chemisets, Stulpen, Nachhemden, Oberhemden,
von 40 Pf. 50 Pf. 40 Pf. 1,50 Mk. von 3 Mk. an.

A. O. Schultz, Niederthorstraße 14.

**Wirthschafts-Schürzen, Cändel-Schürzen,
schwarze Schürzen, Kinder-Schürzen,**

nur aparte Neuheiten in größter Auswahl.

Herrmann Samuel & Co.

Knoblauch's Möbelmagazin

(Inhaber C. Gutmacher, Tapezierer),

Züllichauerstraße 7,

empfiehlt sein Lager in

Möbeln, Spiegeln und Polsterwaaren
zu compl. Zimmereinrichtungen sowie einzelne Stücke zur Ergänzung.

Etablissements-Anzeige.

Einem geehrten Publikum von Grünberg und Umgegend die
ergebene Anzeige, dass ich mich hierorts als

Tapezier und Decorateur

etabliert habe. Es wird stets mein Bestreben sein, die Arbeiten zur
Zufriedenheit der mich Beehrenden zu liefern und bitte ich achtungs-
voll um geneigte Aufträge.

Gustav Piltz, Tapezier
und Decorateur,
Niederstrasse 20.

Zu jedem Geschäftsbetriebe passend!

Das der verm. Weinlaufmann Frau **Moschke** in Grünberg i. Schl.
gehörige **Gausgrundstück**, massiv, in gutem Bauzustande, mit großen Kellereien,
Remisen, Hof, Einfahrten, Wasserleitung, elektr. Licht, mit Baustelle, soll im Ganzen
oder getheilt verkauft werden. Reflectenten wollen sich zu dem am **4. März d. J.,**
Mittags 12 Uhr, stattfindenden Verkaufstermin bei dem Unterzeichneten ein-
finden. Derselbe ist bereit, jede gewünschte Auskunft über das Grundstück zu geben.
Wilhelm Getzel, Commissionär, Grünberg i. Schl., Große Bahnhofstr. 33.

Wasch- u. Modernisirhüte
übernimmt **Clara Lehfeld,**
vis-à-vis dem Adler.

Eine elegante **Damenmaske** zu
verleihen **Neuthorstraße 6**
1 Damenmaske 3. verl. Berlinerstr. 79, 1 Tr.

Stottern.

Der Grünberger Cursus zur Heilung
Sprachleidender aller Art

hat begonnen.
Weitere Meldungen sofort im Bahnhof-
hotel Grünberg.

**Intern. Sprachheil-Institut
Walther.**

Zeugniß: Der Schüler **Rissmann** wurde
von heftigem Stottern befreit durch das
Intern. Sprachheil-Institut **Walther.**

**Wer hustet, nehme
rühml. bewährte u. stets zuverlässige
Kräuter-
Brust-Caramellen,**

In Packeten à 50 und 30 Pf. erhältlich bei
Heinr. Stadler, Silesia-Propagier.

**Myrrhen-
Zahnpulver,**

antiseptisch,
das zarteste Email nicht angreifend,
empfiehlt

**Lange's Drogen-
handlung.**

Wegen Veränderung des Geschäfts
verkaufe meine Vorräthe von

technischen u. Medicinaldrogen,
Verbandsachen etc.

zu sehr bill. Preisen. **H. Neubauer.**

Die neue 1897.

Tapeten-Musterkarte
ist eingetroffen. Dieselbe enthält nur gute,
ausgewählte Muster in feinen, saftigen
Farbentönen.

Die Rolle von 15 Pf. an
bis zu den feinsten Decorations-Tapeten.
Empfehle dieselben einer recht fleißigen
Benutzung.
Achtungsvoll

H. Sommer, Maler,
Niederstraße 69

Corsetts,

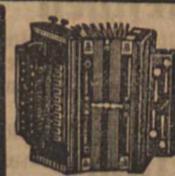
neueste Façons, vorzüglich sitzend,
zu wirklich

sehr billigen Preisen.

Selmar Petzall, Poststr. 2.

**Loose zur
Meyer Dombau-Geld-Lotterie**
— à Stück 3,30 —

zu haben bei
Robert Grosspietsch.



Feinste Concert-
Ziehharmonika
„Miranda“

24drig, stark. Dege-
ton, 35 cm groß,
10 Tasten, 2 Register,
2 Klappen, 20 Doppel-
stimmen, Zubalter,

2 Doppelbälge, mit Stahlzungen,
feinste Tastenfedern, für welche **10**
Jahre Garantie leisten. Offene
Klaviatur, reich. Metallbeschlag,
versende gegen Nachnahme für nur
Mk. 5.—, ein dreichdrig. Pracht-
instrument Mk. 7.—, 4drig. Mk. 8.—,
2reihig u. 21 Tasten nur Mk. 12.—,
Stoße 50 Pf. extra. **Accordzithern,**
6 Manuale, Mk. 8.—. Selbstlern-
schule, Packliste, Preisliste umsonst.
Porto 80 Pf. Zurücknahme, wenn
Instrumente nicht gefallen. Zu be-
stellen bei **Fried. Schmerbeck,**
Neuenrade Nr. 31, Westfalen.

**Apotheker Ernst Raettig's
Mast- u. Fresspulver**
für Schweine.

Vorteile: Große Futtererparnis, rasche
Gewichtszunahme, schnelles Fettwerden;
erregt Freßlust, verbietet Verstopfung,
benimmt jede Unruhe und innerliche
Sorge und schützt die Thiere vor vielen
Krankheiten. Pro Schachtel 50 Pf. bei
Apoth. **C. Kiemer, Grünberg,**
H. Ulbricht, Rotenburg a. O.

Staatliche Beihilfen zur Hebung der Landwirthschaft.

In Folge der in letzter Zeit dem Herrn Minister für Landwirthschaft, Domänen und Forsten in viel umfangreichem Maße, wie früher, zur Verfügung gestellten Mittel zur Förderung und Hebung der Landwirthschaft, welche von demselben an die Interessenten unentgeltlich überlassen werden, hat die Frage der wirthschaftlichen Um- und Zusammenlegung ganzer Feldmarken oder einzelner Theile derselben eine erhöhte Bedeutung gewonnen.

Während die dem Minister zur Verfügung gestellten Mittel zur Förderung der Viehzucht im letzten Etat auf jährlich 703 420 M. und zur Förderung der Fischerei auf 332 727 M., also auf zusammen 1 036 147 M. erhöht worden sind, welche Summen meistens durch Vermittelung der landwirthschaftlichen Central- und Kreisvereine den Interessenten zugewendet werden, sind die zur allgemeinen Förderung der Landeskultur bewilligten Mittel viel bedeutender, und werden wohl im nächsten Etat noch erhöht werden.

Zur Förderung der Landesmelioration, der Wasserregulirung, des Deich- und Uferwehens, der Aufforstung, stehen dem Minister jährlich 1 683 670 M., zur Förderung der Landwirthschaft im Allgemeinen, z. B. Hebung des Obstbaues 628 700 M., zusammen also jährlich 2 312 370 M. zur Verfügung. Diese erheblichen Mittel werden den Interessenten meistens durch Vermittelung der königlichen General-Commissionen beziehungsweise Special-Commissionen zugewendet, und zwar ohne Verpflichtung zur Rückgewähr. Während diese namhaften Beiträge von anderen Provinzen und auch anderen Regierungsbezirken Schlesiens in sehr umfangreichem Maße in Anspruch genommen werden und jenen Landesstellen zu Gute kommen, sind in den letzten Jahren aus Niederschlesien nur un- erhebliche Beträge gefallen.

Von größeren Beträgen sind durch Vermittelung der königlichen Special-Commission Glogau, welcher die Kreise Glogau, Freystadt, Grünberg, Sagan, Sprottau, Laben, Gubrau, Steinau, Bunzlau und Wobslau — letztere beiden zum Theil — zugetheilt sind, nur den Interessenten von Sawade, Kreis Grünberg, 12 500 M., von Diegnitz, Kreis Glogau, 2000 M., und Corangelwitz, Kreis Gubrau, 1800 M. zugewendet worden.

Der Grund für diese auffallende Erscheinung dürfte wohl zum größten Theile in der Unkenntnis des Gesetzes vom 2. April 1872, betreffend die Zusammenlegung von Grundstücken, liegen, zu deren Förderung gerade die vorgenannten umfangreichen Mittel bewilligt werden.

Dieses Gesetz findet dann Anwendung, wenn eine vermengte Lage von Grundstücken vorhanden ist und mehr als die Hälfte der Eigentüher nach dem Flächeninhalte und Grundsteuerreinertrage des Umlegungsbezirk die Zusammenlegung beantragt. Das Verfahren kann sich auf ganze Rüstical- und Dominalfeldmarken, wie auf einzelne Abschnitte, welche durch natürliche Grenzen oder durch besondere Bewirthschaftung als Feldabschnitte kenntlich sind, erstrecken; es kann sich auch je nach den örtlichen Verhältnissen und dem angestrebten Zwecke auf Wiesen, Niederungs- und Feldmarken, Acker, Forstgrundstücke, Feldflähen beschränken. Eine solche Einschränkung ist dann notwendig, wenn nur einzelne Theile der Feldmark im Gemenge liegen; auch kann sie dadurch geboten sein, daß die Antragsteller nicht in allen Theilen der Feldmark Grundbesitz haben und somit ohne Ausschluß eines Feldtheils nicht die nöthige Majorität besitzen.

Das Verfahren der Separation kann aus verschiedenen Gründen eingeleitet werden und den verschiedensten Zwecken dienen.

Die Umlegung kann einmal Selbstzweck des ganzen Verfahrens sein, d. h. nur die wirthschaftliche Zusammenlegung anstreben.

Diese Art der Umlegung findet dann statt, wenn die Wasser- und Vorfluthverhältnisse, Wege, Gräben u. s. w. im Allgemeinen in Ordnung sich befinden, der Grundbesitz der einzelnen Ortseingewohlenen aber in unwirtschaftlicher Weise in zahlreiche kleinere Parzellen zerstückelt ist, sei es, daß das Rittergut mit den Rüsticalen im Gemenge liegt, sei es, daß die Rüsticalstellen in zahlreiche kleine oder lange schmale Landstreifen zerfallen.

Da der möglichste Zusammenhang aller Pändereien, welche von einem Mittelpunkte aus bewirtschaftet werden, als ein Hauptzweck für einen gewinnbringenden Betrieb der Land- und Forstwirthschaft anzusehen ist, weil er die Luftlicht, Arbeit, Ausföhrung von künstlichen Kulturen, Drainagen u. s. w. erleichtert, so hat diese Art der Separation die geschlossene Zusammenlegung des Rittergutes, sowie die Schaffung von wenigen, aber großen wirthschaftlich zugänglichen Plänen zum Zwecke. Nebenwieweil außerdem noch die Aushebung etwa noch bestehender Hutungsgerechtigkeiten und die Theilung gemeinschaftlicher Grundstücke. Mit 80 ha großen geschlossenen Plänen ist zugleich die selbstständige Jagdausübung verbunden.

Meistens aber ist die Umlegung selbst beim Verfahren nur die Nebenfrage und findet nur in geringem Umfange, soweit erforderlich, statt. Hauptzweck ist die Cultivirung der Grundstücke durch Anlage von neuen Wegen, Gräben, Brücken, Ent- und Bewässerungsanlagen, Wehren, Anpflanzung mit Obstbäumen, Auf-

forstung unfruchtbarer, anders nichts zu verwendender Sandflächen, Regulirung von größeren und kleineren Flüssen, Bächen, Gräben oder anderen Wasserläufen, Eindeichungen, Bildung von Genossenschaften, gemeinschaftlichen Anlagen von Drainagen, Ent- und Bewässerungsanlagen.

Während die großen Vorteile der einfachen Separation in der Erparung einer großen Menge von Grenzrainen, Beschaffung weniger großer Pläne mit festen meist geraden Grenzen, welche Grenzstreitigkeiten fast vollständig ausschließen oder doch leicht beseitigen, Anlage von guten Wirthschaftswegen bestehen, sind die Resultate der Separation, bei welcher die Zusammenlegung Mittel zur Cultivirung ist, ganz hervorragende. In diesen Fällen sollen die an Wasserläufen liegenden Grundstücke vor Ueberschwemmung und Versandung geschützt, sollen aus nassem, verumpften Flächen trockene, fruchtbare, aus sandigen, wasserarmen Parzellen wasserreiche, aus wässigen Sandflächen Forsten durch die erforderlichen Anlagen geschaffen und die Erträge hierdurch nicht nur erhöht, sondern häufig überhaupt erst gebildet werden. Durch die gemeinschaftlichen Anlagen von Drainagen, von Ent- und Bewässerungsanlagen sollen aus durchaus unsicheren Böden sichere mit großen Erträgen geschaffen werden.

Zu allen diesen Zwecken werden vom Herrn Minister die vorgenannten großen Beihilfen bewilligt. Dieselben müssen für jede einzelne Sache besonders erbeten werden und betragen je nach der Lage der Interessenten mindestens die Hälfte bis zum ganzen Betrage der aufzuwendenden Kosten. In Diegnitz und Corangelwitz sind sämtliche auf die Rüsticalen entfallenden Kosten, in Sawade weit über die Hälfte bis jetzt mit staatlichen Beihilfen bezahlt worden.

Diesem so erheblichen Staatszuschüssen gegenüber, besonders in größeren Sachen, treten die Kosten des Verfahrens ganz in den Hintergrund. Für das ganze Verfahren werden Pauschätze erhoben, welche nach der Fläche berechnet werden und in letzter Zeit höchstens 1 bis 2 M. pro Morgen betragen. Diese Kosten werden zudem noch in durchschnittlich 4 bis 6 Theilraten erhoben und können den bedürftigen Interessenten auf längere Zeit gestundet werden. In diesen Kosten sind auch die für die Neumessung und Bonitirung der Grundstücke mit enthalten. Hierbei ist der Wohnort des die Sache leitenden Commissars und Landmessers für die Höhe der Kosten gleichgültig. Die wirklich erwachsenen Kosten, welche der Staat trägt, sind daher viel bedeutender, als die von den Interessenten erhobenen vorgenannten Pauschätze. Das Verfahren selbst ist in höchstens 4 bis 6 Jahren abgeschlossen. Einzelne Specialfälle können hier nicht erörtert werden.

Dagegen kann allen Grundbesitzern nur dringend empfohlen werden, die Verhältnisse ihrer Wirthschaften zu präsen, unwirtschaftliche Verhältnisse mit Staats- beihilfe zu beseitigen und mit derselben gemeinschaftliche Meliorationen auszuführen, die in jedem Jahre in steigender Höhe bewilligten reichlichen Mittel für Förderung und Hebung der Landeskultur für ihre Heimath zu verwerthen und dieselben nicht anderen Provinzen und Kreisen zu überlassen, welche sich vielleicht nicht in einer annähernd so großen Nothlage befinden, wie manche Kreise Niederschlesiens.

51) Auf irrem Pfade.

Roman von Hans Jornsels.

Langsam sank das inhaltsschwere Blatt aus den bebenden Frauenhänden. Ein krampfhaftes, wildes Schluchzen stieg in Margarethe auf und schüttelte ihre Gestalt. Sie legte den Kopf auf die Arme und weinte herzbrechend.

Güte, unendliche, zart sinnige Güte sprach aus diesen Zellen, doch keine Liebe mehr und kein Verlangen. Er stieß sie von sich, wie sie Jahrelang sein treues Werden zurückgewiesen hatte. Er dot ihr sein Gold . . . doch keine Schwelme hieß er sie meiden, während er Hella festzuhalten wünschte. Selbst ihn wiederzusehen, ihn um Verzeihung anzusehen, hielt er sie nicht mehr würdig.

So grausam hart in aller Güte!

Sie dachte urplötzlich an den wilden „Bären“, dem ihr kindliches Herz gehört hatte . . . und ihr war, als habe sie es ihm eigentlich nie entzogen, als sei sie nur, von einem schweren Traum befangen, von einem glänzenden Irrlicht geblendet, verbittert und zerstört in kindlichem Trost, auf einem Irpfade gewandelt, den sie erwachend verlassen mußte . . . Und nun war sie erwacht, nun sah sie den rechten Weg vor sich — verschlossen! Und wie ein unendlicher Jammer brach es über sie herein das seit Wochen in ihrem geläuterten Herzen sich emporarbeitende Bewußtsein, daß sie ihren Gatten liebe, so demüthig und bewundernd und schrankenlos, wie einst das erblühende Mädchen den Jüngling geliebt hatte, so schmerzlich und stark und ewig, wie nur das durch harte Erfahrung geprägte Weib zu lieben vermag . . .

Nur einmal es ihm sagen, ihn um Verzeihung anflehen, ja nur von Weitem ihn sehen dürfen! Schrie es verzweifelt in ihr auf.

Sie riß das Papier, das seine Handschrift trug, an ihre Lippen und Augen und barg es wie einen kostbaren Schatz an ihrem Herzen, als sie Hella's Schritte nahen hörte. Sie erwartete eine Frage nach dem Inhalt des Briefes. Als diese nicht erfolgte, schweig auch sie, mit Ausbietung aller Kraft äußerliche Ruhe

bezeichnend, und Hella wiegte sich demgemäß in den glücklichen Gedanken, Wolfgang's Brief bedeute den ersten Schritt zur Veröhnung, zum glücklichen Ende.

So gestaltete sich, trotz der Abwesenheit des Gutsheeren, die Weihnachtsfeier noch heiterer, als Hella im Voraus angenommen hatte. Im großen Saale brannten zwei gewaltige Tannenbäume und waren auf langen Tafeln die Geschenke aufgestapelt. Hier versammelte sich Alles, was in irgend welchen Beziehungen zum Gute stand, das hieß so viel wie ganz Liebenau. Der Pastor hielt eine Ansprache, die Kinder sangen ein Lied, in das die Erwachsenen ebenfalls einstimmten, Hella und Frau Born vertheilten die Gaben. Dann brachte der erste Bogt, ein alter Mann mit einer gewissen Würde auf dem lederbraunen, peiniglich glatt rasirten Gesicht, das Hoch auf die Herrschaft aus, und man ging auseinander. Das gemeinsame Festmahl unterblieb mit Rücksicht auf des Barons Abwesenheit. Die Leute aßen im Gutsbause, die Beamten und anderen Herren versammelten sich danach in der Wohnung des Inspectors.

Auf den Lebensspitzen hatte sich Margarethe, nachdem sie sich ohne Widerspruch dem Wunsche der Schwester, der Feier fern zu bleiben, gefügt hatte, an die Saalküche geschlichen und dort gelauscht. Als die Leute fortgingen, schob sie sich rasch in eine der tiefen Fensternischen, deren lang herabhängende Stoffgardinen sie verbargen. Der alte Bogt blieb gerade vor ihr stehen und sprach in seiner breiten schlesischen Mundart: „Schener wir'sch do, wenn der gnäd'ge Herr do wier!“ Und der Angeredete, ein hängenhaft gebauter Futternecht, erwiderte, indem er bedächtig die soeben erhaltene kurze Pfeife aus der Schweinblase stopfte und mit dem thalerbreiten Daumen den Tabak festdrückte: „Wist und no schener wir'sch, wenns Fröden de gnäd'ge Fro wier! besser ser ans un ser a Herrn . . . eich ho's immer geiat: nisch Gatten kimmt nich raus bei dar Fro. U sichtiges Wähen wie a kalder Maunderscheen kann keen Menschen glücklich machen, nie nich!“

Und er klopfte zur Bekräftigung auf den Pfeifen- deckel und schob mit den Anderen die Treppe hinab.

Halb ohnmächtig lehnte Margarethe die hämmernden Schläfe gegen das kalte Fenster. Alle ihre qualenden Zweifel fanden in diesen Worten volle Bestätigung. Selbst der einfache Landmann, der nicht einmal ihre Verirrung ahnte, erkannte ihre Unwürdigkeit. Als sich die Menge zerstreut, schlüpfte sie wieder ungehört in ihr Schlafgemach, warf sich auf das Bett und schluchzte in die Kissen.

„Nun wollen wir unsern Christbaum anzünden! Ich habe Frau und Herrn Born und den Pastor mit seiner Frau zu bleiben gebeten. Es ist Dir doch recht so?“ mit diesen Worten trat Hella ein. Die regungslos ausgestreckte Gestalt gewandert, eilte sie erschrocken näher und versuchte sie mit ihren Armen zu umschlingen, aber Margarethe stieß sie, ohne sich zu erheben, festig zurück.

„Laß mich allein!“

„Mein Gott, was ist denn geschehen? Bist Du unwohl? Hat Dich etwas gekränkt?“ . . . Rathlos beugte sich Hella über die Liegende und versuchte, ihr ins Gesicht zu sehen, doch diese wandte sich trotzig auf die andere Seite und grölte: „So geh' doch endlich! Hörst Du nicht, daß ich allein sein will! Ich weiß nichts von Euren Festen und Freuden und Freuden, will nichts davon wissen.“ Und durch den jörnigen Ton klang ein mühsam unterdrücktes Schluchzen.

„Arme Margarethe!“ sprach Hella mitleidig, sagte den widerstrebenden Frauentopf und zog ihn zärtlich empor an ihre Brust. „Es ist freilich eine trübe Feier für Dich . . . doch nun ist ja aller Kampf vorüber! Vergiß den Schmerz und vertraue der Zukunft, unser Aller Liebe!“

Margarethe drückte das Gesicht wieder in die Kissen und murmelte: „Laß mich allein!“

Das Mädchen ging.

Am ersten Feiertage stellte sich Besuch ein, das Peterwitsche Ehepaar mit seinem Sohne, einem mehr eleganten als geistreichen Mianenrittmester, und Will Jenien, aber die Gäste mußten sich mit Hella begnügen. Margarethe blieb unsichtbar.

Als aber am zweiten Feiertage Frau v. Kobl vorfuhr, wurde diese, zu Hella's nicht geringem Mißvergnügen, sofort empfangen. Es schien, als habe Margarethe vergessen oder noch garnicht erkannt, wie unheilvoll ihr schon einmal die Freundschaft dieser Frau geworden war.

Freilich, die kluge, geschmeidige Weltbame verstand es vorzüglich, unter der Maske theilnehmender, uneigennähriger Freundschaft ihre unsichtbaren Netze zu stellen und das sich von allen Seiten verlassen glaubende, nach einer Stütze verlangende, irreführte junge Frauenherz mit süßen und vielversprechenden Worten zu tödnen. Von Will schwieg sie diesmal klüglicher Weise, dagegen wußte sie nicht genug zu rühmen, wie trefflich während ihrer Krankheit Hella sie in den Hausfrauenpflichten vertreten, wie sie Aller Herzen gewonnen habe, eine echte und rechte Gutsfrau! . . . Unscheinend ein recht plummes Mähdver, aber im Grunde eben durch diese Dornheit, die bei einem wenig mißtrauischen und menschenwürdigen Charakter den Verdacht einer verdeckten Ubsichtlichkeit im Voraus ausschließen mußte, außerordentlich fein und klug! Ein Gift, welches die Verdornte mit selbstquälerischer, schmerzlicher Wollust einschloß! (Fortsetz. folgt.)

Keine 5 1/2 Mark,



oder noch mehr wie bei vielen andern, sondern nur noch 5 Mk. kosten meine bedeutend verbesserten und thätiglich als unübertroffen anerkannten und vorzüglich abgestimmten **Non plus ultra**

Concert-Zug-Harmonikas, 35 cm hoch, 2chörig, mit 10 Tasten, 2 Registern, 2 Bässen, 40 garantiert besten Stimmen, 3 theiligen unverwundlich starken Doppelbälgen und Stahlfederschönern, 2 Zuhältern, vielen Ridelbeisclagen, offener Ridelclaviatur und ungemein starker orgelartiger **Musik**. Ein 3 chöriges Prachtwerk bloß 6 1/2 Mark, ein 4 chöriges nur 8 Mark, ein 6 chöriges bloß 13 Mark und ein 2 reihiges mit 19 Tasten, 4 Bässen nur 10 Mark 20 Bfg., mit 21 Tasten bloß 11 Mark. Mit großer Glocke 50 Bfg. extra. Eine hochfeine **Accord-Fither** mit 3 Manualen und sämtlichem Zubehör kostet bloß 3 Mark, mit 6 Manualen 8 Mark. Verkauft gegen **Nachnahme**, Verpackung frei, Porto 80 Bfg., 2 Fithern kosten auch bloß 80 Bfg. Porto. **Selbsterlernschule** umsonst. Preisliste gratis. **Garantie** für 10 jährige Haltbarkeit der Tastenfedern und Gestattung des Umtausches. **Tausende Nachbestellungen** und Anerkennungschriften.

Herm. Severing, Neuenrade Westfalen.

In der Garantie, die ich leiste, liegt die beste Bürgschaft für die Lieferung eines guten Instruments, nicht in marktfeiererischen Annoncen. Die anderweitig angebotenen kleinen u. billigen Harmonikas von 3 bis 4 u. 4 1/2 M. liefere ich auf Verlangen ebenfalls.

Corsetts, nur ganz vorzüglicher Sitz, größte Auswahl, empfiehlt **O. Grünthal Nachf.**

Hauskleiderstoffe, à Mtr. von 25 Bfg. an, sowie **Strumpf- u. Rockgarne** liefert jedes Quantum auffallend billig die 1876 gegründete Fabrik **E. Mühler & Co., Wühlhausen i. Thür.** Muster frei!

Apotheker Raettig's **Zahntropfen** ist das zuverlässigste u. beste Mittel gegen **„jeden Zahnschmerz“**, geschützt. **Gibt zu haben p. Fl. 50 Bfg.** bei **Aptoth. C. Riemer, Grünberg, H. Ulbricht, Rottenburg a. D.**

Wer **Husten** hat, versuche die chemisch untersuchten, echten **Salmiak-Pastillen** mit **von Matthe & Sydow, Görlitz**. Vortrefflich linderndes Genußmittel bei Heiserkeit, Katarrh u. Badete à 15 u. 25 Bfg. empfehlen: **T. E. Stanisch, Ferdinand Rau, Albert Reckzeh, Albert Schindler, Conditior Paul Roesner.**

Emser Pastillen mit Plombe, dargestellt aus den echten Salzen der **König Wilhelms-Eisenquellen**, sind ein bewährtes Mittel gegen **Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Magenschwäche und Verdauungsstörung**. Um keine Nachahmungen zu erhalten, beachte man, dass jede Schachtel mit einer **Plombe** verschlossen ist und verlange ausdrücklich **Emser Pastillen mit Plombe**. Vorräthig in Grünberg in **Kossak's Adler-Apotheke und Lange's Drogenhandlung.**

Special-Arzt Berlin, Kronenstr. 2, I. Tr. heilt Geschl. und Hautkrankheiten **langjähr. bewährt. Methode**, bei frischer Fällen in 3-4 Tagen; veraltete u. verzweif. Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit. Nur v. 12-2, 6-7 (auch Sonntag). Auswärt. mit gleichem Erfolg briefl. u. verschwiegen.

Zohnfetten zu weben gesucht. Billige gute Ausführung. **Schulz, Spremberg (Lauf.), Leipzigerstr. 6.**

Kathreiner's Malzkaffee
Kathreiner's Malzkaffee
Kathreiner's Malzkaffee
Kathreiner's Malzkaffee
Kathreiner's Malzkaffee
Kathreiner's Malzkaffee

wird nach patentirtem Verfahren mit Geschmack und Aroma des Bohnenkaffees versehen und ist deshalb etwas ganz anderes als gewöhnliches geröstetes Malz oder gebrannte Gerste.

ist wohlschmeckend, gesund, und von Autoritäten der Wissenschaft als bester Kaffee-Zusatz und Ersatz empfohlen.

kommt nur in plombirten Packeten mit dem Bild des Herrn Pfarrers Kneipp und der Firma „Kathreiner's Malzkaffee-Fabriken“ in den Handel.

Confirmanden-Anzüge

sowie **Herren-, Knaben- und Kinder-Anzüge** empfiehlt in überraschend großer Auswahl zu fabelhaft billig. Preisen **Max Levy, Niederthorstraße 16.**

Am 11. u. 12. März **Ziehung** der **Pommerschen**

Rothen Lotterie

= 3273 Gold- und Silbergewinne = die mit 90 pCt. garantirt sind.

Hauptgewinn. **250,000 Mark** Werth.

Loose à 1 M., 11 für 10 M. Porto und Liste 20 Pf. empfiehlt und versendet auch gegen Briefmarken

Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3.

Lunge und Hals

Kräuter-Thee, Russ. Knötlich (Polygonum avic.) ist ein vorzügliches Hausmittel bei allen Erkrankungen der Luftwege. Dieses durch seine wirksamen Eigenschaften bekannte Kraut gedeiht in einzelnen Districten Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1 Meter erreicht, nicht zu verwechseln mit dem in Deutschland wachsenden Knötlich. Wer daher an **Phthisis, Luftröhren- (Bronchial-) Katarrh, Lungenspitzen-Affectionen, Kehlkopfleiden, Asthma, Athemnoth, Brustbeklemmung, Husten, Heiserkeit, Bluthusten** etc. etc. leidet, namentlich aber derjenige, welcher den Keim zur **Lungenschwindsucht** in sich vermutet, verlange u. bereits sich den Absud dieses Kräuterthees, welcher echt in Packeten à 1 Mark bei **Ernst Weidemann, Liebenburg a. Harz** erhältlich ist. Brochuren mit ärztlichen Zeugnissen.

Bringe meiner geehrten Kundschaft in Erinnerung, daß jetzt die beste Zeit zur Frühjahrsbestellung ist, und bitte, um allen Anforderungen gerecht zu werden, mich jetzt schon mit Aufträgen beehren zu wollen. **Frau Amalie Jakob, Confectionschneiderin.**

Dank!

Mit Dank im Herzen spreche ich hiermit **Herrn G. H. Braun, Breslau, Schweidnitzerstr., Ecke Summerei**, für eine glückl. vollbrachte Heilung meine Anerkennung aus. Ich wurde von einem nervösen Leiden, schrecklichem Kopfschmerz, verbunden mit heftigen Ohrengeräuschen, Gehörstörungen, Schwindelanfällen, Bedrängnissen entsetzlich geplagt. Dazu gesellte sich im Laufe der Zeit hochgradige Magenschwäche und Blutarmuth, so daß der ganze Körper in Mitleidenschaft gezogen war. Durch eine Nervenschütterung, welche ich mir in Folge eines schweren Falles auf den Hinterkopf zugezogen, wurde dieses Leiden unerträglich. Ich wandte mich auf Empfehlung des Herrn **Stellmachermeister Langner in Sühnern**, welcher ebenfalls von einem langjährigen Kopfleiden von Herrn **G. H. Braun** mit G. folg. behandelt wurde, an diesen. Jetzt, nachdem ich durch die Anordnungen des Herrn **G. H. Braun** in einigen Monaten meine Gesundheit und Arbeitsfähigkeit wiedererlangt habe und nach längerer Beobachtung meines Befindens zur Ueberzeugung gelangt bin, daß mein Leiden vollständig geheilt ist, statte ich genanntem Herrn meinen Dank ab und empfehle denselben allen Leidenden auf das Wärmste.

Karl Kleinert, Stellenbesitzer, n. Prottsch bei Sühnern, Reg. Bez. Breslau.

Arnica-Haaröl

ist das wirksamste und unschädlichste, stets bewährte Hausmittel gegen **Saarausfall und Schuppenbildung**. Fl. 50 Bfg. erhältlich in **Lange's Drogenhandlg.**

Verbessertes Mast- und Fresspulver für Schweine.

Vorteile: Große Futterersparnis, rasche Gewichtszunahme, schnelles Fettwerden; erregt Fresslust, befördert Verdauung und schützt die Thiere vor Krankheiten. Pro Schachtel 50 Bfg. zu haben in **Grünberg: Adler-Apotheke, Ring 25, St. Wartenberg: Apotheker Schlicht.**

Auß dem Nachlaß des Herrn **Richard Busch** ist ein gebrauchter, gut erhaltener **Flügel**

(Traugott Berndt-Breslau) unter äußerst günstigen Bedingungen zu verkaufen. **Friedrich Dreher, Croßen a. D. Kanarienvögel**, Wegen Einschränkung der Zucht sind 4 gute Hähne und 20 Weibchen zu verkaufen **Niederstraße 58a.**